

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

55 (26.2.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-744996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-744996)

Die Nachrichten erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Vertriebsstellen, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28. Bezugspreis ohne Beleggeld für den Monat Februar 2,25 Goldmark.

Verantwortlich: Schriftf. Nr. 190, Goldstraße Nr. 46 u. 47. Dr. G. H. B. & Verlag. Postfach: Hannover 22 381.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 55

Oldenburg, Sonnabend, den 26. Februar 1927

61. Jahrgang

Einzelpreis 10 Pf.

Abbestellen aus Oldenburg kostet die Zeit 25 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen 20 Pf., Restamte 1,50 Goldmark.

Bei Betriebsstörungen, Streit usw. hat der Verleger keinerlei Verantwortung zu übernehmen. Druck: v. d. W. & S. Oldenburg.

Rückblick und Ausblick

Der auswärtige Ausschuss des Reichstages trat in dieser Woche zu einer Sitzung zusammen, deren Ergebnis streng vertraulich behandelt wird. Es ist zwar zugeht, daß die Verhandlungen in diesem Ausschuss immer geheim gehalten werden sollen, aber ebenso zugeht es, daß die Öffentlichkeit durch mannigfache Kanäle den Inhalt erfährt. Diesmal dreht sich die Dinge jedoch um die Reichswehr, und man bestrebt sich in der Regierungskammer, daß die Erörterungen auf das Ausland so ungünstig wirken könnten wie die letzte Rede Scheidemanns. Sonst pflegen an den Sitzungen zahlreiche Parlamentarier als Zuhörer teilzunehmen, diesmal hatte man den Zutritt nur den Mitgliedern des Ausschusses selbst vorbehalten. So blieb die Gefahr des Vertrauensbruchs auf ein Minimum beschränkt. Im Vordergrund stand eine Anfrage der Sozialisten über die Vorgänge in Estland, die den Anmarsch von Munitionsschiffen aus Rußland. Der sozialdemokratische Abgeordnete Künzler hatte die Arbeitergenossen, die bei der Lösung des Gutes beschäftigt waren, bis ins Einzelne ausgefragt und das Verbot im Wortlaut während der Beratungen im Haushaltsausschuss bekannt zu geben. Solche Angelegenheiten gehören hinter die verschlossene Tür des auswärtigen Ausschusses, denn es wären bei der Debatte Äußerungen möglich, deren Bekanntheit nicht im Interesse des Landes stünde. Dr. Gieseler stellte dabei fest, daß er das Licht der Öffentlichkeit in seiner Weise zu scheuen habe, aber der Eindruck scharfer Diskussion über militärische Angelegenheiten hat nach den Erfahrungen auf das Ausland immer in einem den Nationalinteressen entgegenstehenden Sinne gewirkt.

des chinesischen Freiheitskampfes nicht aus kommunistisch idealem Gesichtswinkel erfolgen mag, sondern aus imperialistischen. Wenn England versucht, die eigene Front im Osten zu halten, tut es nur dasselbe wie Rußland. Das ist der alte Gegensatz, der jetzt bald zur Entscheidung reif ist.

Rußland hat die Welt nicht auf seiner Seite. Die westlichen Großmächte nehmen noch immer für ihre anti-kommunistische Kultur den moralischen Vorrang in Anspruch und werden in dieser Ansicht von den Vereinigten Staaten unterstützt. Nur will Amerika auch diesmal wieder jedes Zusammengehen mit Europa vermeiden, um nicht in das unentwirrbare Verpflichtungsnetz Europas zu geraten. Uns Deutschen, denen durch die Niederlage im Weltkrieg jeder politische Einfluß im Osten genommen wurde, kann es gleichgültig sein, wie sich die übrigen Mächte mit China über die Liquidation des großen Krieges — etwas anderes bedeutet der Freiheitskampf Chinas nicht — auseinandersetzen. Wir können den Chinesen ein besseres Los, als sie bisher hatten, und sehen in ihrer Selbständigkeit keine „gelbe Gefahr“.

Andererseits sieht es mit dem deutschen Interesse, wenn von Rußland die Rede ist. Die Einstellung jeder einzelnen

Großmacht zu Sowjetrußland hat auch Einfluß auf unsere Beziehungen zu der Väterrepublik. Deutschland mußte des öfteren am eigenen Leibe erfahren, was es heißt, durch bolschewistische Propaganda im eigenen innerpolitischen Leben gestört zu werden. Auch der Vorfall von Estland weist darauf hin, daß noch immer das Verhältnis zu Rußland nicht ganz ohne Zweideutigkeit ist. Moskau hat seine reinen Tische zu machen und die Methoden einer ehrbaren Außenpolitik von der kommunistischen Kaitation zu trennen. Man möchte doch nun endlich einmal den Beweis geliefert haben, daß Sowjetrußland als Staatswesen auch ohne die Vorführung revolutionärer Lebensabläufe existieren könnte. Es sieht wirklich so aus, als ob die russischen Machthaber sich auf die Annahme einer phantastischen Staatsordnung verlassen müßten, um ihre Zielsetzung auch im Volk zu behaupten. Jahre sind seit den deutschrussischen Verträgen vergangen, und es liegt nicht nur an der Starrheit des Weltmarktes, wenn die Verträge vorläufig nur eine Hoffnung in weiter Zukunft sind, sondern ebenso sehr an dem Mißverhältnis zwischen der russischen internationalen Politik und dem Eigenleben der andern Völker, die nach ihrer Fäçon selig sein wollen und nach Moskauer Ansicht nicht sollen.

Der englische Einfluß in Ost-Europa.

Der polnisch-litauische Konflikt. Die englische Diplomatie gegenüber Sowjetrußland.

ri. Berlin, 25. Februar. (Eig. Meld.) (Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Durch den deutschpolnischen Konflikt und neuerdings durch die Spannung zwischen England und Sowjetrußland sind die Probleme der osteuropäischen Politik wieder einmal in den Vordergrund der internationalen Diskussion getreten. Der Schreckensfall, den England durch die Ueberreichung der bekannten Note an Sowjetrußland abgab, hat fast in der gesamten internationalen Presse die Wirkung gehabt, daß man den Einfluß Englands in seiner Note an Sowjetrußland darauf hingewiesen, daß alle Darstellungen, daß England eine Einheitsfront der kapitalistischen Staaten gegenüber Sowjetrußland herstellen wolle, nichts als Wärgen seien. Diese diplomatische Feststellung ist selbstverständlich nicht ganz richtig. Es ist erst wenige Jahre her, daß England sich bemüht hat, auf die Politik der Nachbarstaaten maßgebenden Einfluß zu gewinnen, und auch die jetzige englische Politik in China ist sicher nicht ganz frei von anti-sowjetrussischer Einstellung.

Auf der anderen Seite darf man selbstverständlich nicht verkennen, daß die sowjetrussischen Politiker und Diplomaten Gespenster sehen, wenn sie in jeder Aktion der internationalen Politik englischen und anti-bolschewistischen Einfluß vermuten. Lediglich aus dieser Nervosität heraus ist es jetzt zu dem Konflikt zwischen England und Rußland gekommen. Wie groß tatsächlich der Einfluß der englischen Politik im nahen Osten ist, ist nicht festzustellen. Vor allem gibt es nicht die geringsten Beweise dafür, daß England aktiv an einer Verständigung zwischen Polen und Litauen und den übrigen Nachbarstaaten arbeitet. Das Verhältnis zwischen Polen und Litauen ist vorläufig noch derart gespannt, daß diese Politik, falls sie in der Tat vorhanden wäre, zum mindesten noch nicht den geringsten Erfolg erzielt hat.

In polnischen diplomatischen Kreisen beweist man überhaupt sehr stark, daß England ein großes Interesse daran hat, einen polnisch-litauischen Block gegen Sowjetrußland zu bilden, da dadurch wahrscheinlich seine Nennwertigkeiten auf die russische Politik ausüben würden. Man sieht daher sowohl in Polen als auch in Litauen der Entschlossenheit der Dinge mit großer Ruhe entgegen, und hält für absehbare Zeit einen ernsthaften Konflikt zwischen England und Rußland für vollkommen ausgeschlossen, wenn man auch der Ansicht ist, daß die englische Note an Rußland kaum die von England gewünschte Wirkung haben wird.

Der Etat des Arbeitsministeriums.

Dr. Brauns spricht.

Berlin, 25. Februar.

Am Freitag wurde im Plenum bei zunächst sehr schwacher Beteiligung immer noch über den Etat des Reichsarbeitsministeriums beraten. Erst bei der Abkündigung und Annahme des Etats füllten sich die Abgeordnetenbänke. Heute wird der Reichstag bis zum 9. März in Ferien gehen, und daher herrschte schon gestern eine gewisse weiche Ferienstimmung. Interessant waren besonders die Darlegungen des ehemaligen Reichsarbeitsministers Gumminger, der als Abgeordneter der Bayerischen Volkspartei. Gumminger hat seinerzeit durch die sogenannte Gumminger-Verordnung das Strafgericht reformiert und das jetzige große Schöffengericht, das eigentlich zu Unrecht den Namen Schöffengericht trägt, und dessen Weiblichkeit in den letzten Beratungen heiß umstritten wurde, wieder eingeführt. Gumminger mußte seine Verordnungen auf der Nebentribüne eingehend verteidigen. Ebenso lehnte er eine Aenderung der Aufwertschutzgesetzgebung und die Vereinheitlichung der Juttlg ab. Sie würde weder Kosten noch Arbeit ersparen. Zur Deutschen Volkspartei gewandt, rief der Redner zum Schluß: „Sie wollen den Einheitsstaat! Da werden Sie bei uns auf Granit stoßen!“

In der Einzelberatung befaßte sich Klein (Komm.) noch besonders den Abtreibungsparagrafen und wies auf Rußland hin, wo den letzten die Unterbrechung der Schwangerschaft gestattet sei und dadurch die Todesfälle geringer, die Geburtenziffern höher geworden seien.

Nach der endgültigen Annahme des Etats eröffnete Reichsarbeitsminister Brauns die Debatte über den Etat des Reichsarbeitsministeriums. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung habe Hunderttausenden von Erwerbslosen Arbeit gegeben. Wenn es auch nicht gelungen sei, dabei immer Arbeitslosen zu verhindern, so tränen doch diese Mißstände zurück hinter der Gesamtwirkung des Programms. Tatsächlich seien in einzelnen Betrieben beträchtliche Ueberstunden gemacht worden. (Hört, hört! links.) Die Arbeitsbeschaffung werde von der Reichs-

regierung fortgesetzt werden. Für die Anpassung unseres Strafenstrafensystems an die modernen Verlehrsansforderungen seien vorläufig 80 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Der Minister weist darauf hin, daß auch in der unterliegenden Erwerbslosenfürsorge Erleichterungen eingetreten und die Unterhaltungsätze erhöht worden seien. Das Arbeitslosenversicherungsgesetz werde den Schutz für unsere sozialen Gesetzgebung bilden. Man dürfe selbstverständlich von dem jungen Kind der Erwerbslosenversicherung nicht die Leistungen eines Erwachsenen verlangen. (Geierheit.) Der Minister berechnet die monatlichen Kosten der Erwerbslosenunterstützung, einschließlich Arbeitsfürsorge, auf 130 Millionen. Den gleichen Betrag werde auch die Versicherung aufbringen müssen. Die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands dürfe nicht durch Verbesserung der Sozialpolitik auch im Ausland. In dieser Richtung werde Deutschland auch im internationalen Arbeitsamt wirken. Der Minister weist weiter auf das kommende Berufsabschlussgesetz, das vordringend und mitdringend die Arbeitslosigkeit wirken werde. Die Zahl der Arbeitslosen sei erfreulichsweise von 23 auf 7 Prozent der Gesamtbevölkerung zurückgegangen. Da auch der Januar eine geringe Besserung der Arbeitsmarktlage gebracht habe, könne man wieder etwas optimistisch in die Zukunft sehen. Als ein dringendes Gebot bezeichnet der Minister die Hebung der Ausfuhr und des Binnenmarktes. Die Erhaltung des Lohnniveaus sei ein großes in der wirtschaftlichen Krisenzeit gegeben. Die Nationalisierung der Wirtschaft werde der ganzen Bevölkerung in steigendem Maße zugute kommen. Die Wohnungszwangswirtschaft könne auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden. Neben vermehrten öffentlichen Mitteln müsse auch das Privatkapital zum Wohnungsbau gewonnen werden. Das sei nur möglich, wenn nach und nach die Mieten in alten und neuen Wohnungen einander angeglichen werden. (Wieder links). Deshalb sei die Mietssteigerung zum 1. April net-

Von der Beratung im Ausschuss ist tatsächlich wenig bekannt geworden. Der Reichstanzler war nicht anwesend, hat aber am Tage vorher sämtliche Mitglieder des Ausschusses, mit Ausnahme der Kommunisten und Sozialisten, zurückhaltend zu sein. Das Feld werden die Interpellanten also ziemlich allein beackert haben; von Dr. Wirth wird erzählt, daß er sich eingehend mit den Vorfällen befaßte. Von den Sozialdemokraten wird behauptet, daß ihnen nicht so sehr daran gelegen sei, die Reichswehr in Mißkredit zu bringen, als den Kommunisten nachzuweisen, daß Rußland ein doppeltes Spiel treibe, indem es sowohl den Kommunisten wie der Reichswehr Munition lieferte.

Ob wir um die Erörterung der Vorfälle im Reichstagsplenum herumkommen, ist sehr fraglich, da bereits die Stimmen von links nach offener Feldschlacht rufen.

Rußland spielt in dieser Woche überhaupt eine besondere Rolle in der Weltpolitik. Von China wird nicht ohne Erinnerung der sowjetrussischen Botschaften gesprochen. Die Krise im fernem Osten hat sich auch so zugespitzt, daß sich die Großmächte zum Eingreifen veranlaßt haben. Die Vereinigten Staaten, Frankreich und England befinden sich mit erheblichen Truppenmassen auf chinesischem Boden, und die Intervention ist Tatsache. Der Freiheitskampf, über dessen Triebkräfte sich niemand seit der Teilnahme Chinas am Weltkrieg wundern wird, richtet sich am härtesten gegen England. England sieht, wie ihm sein realer Besitz und sein Absatzmarkt verloren gehen. Um nicht alles aufgeben zu müssen, schloß es kürzlich den Vertrag mit dem amtlichen China ab, der jetzt nach den Erfolgen der russischen Wirtsch. Auslastung auf Verwirklichung hat. Bezeichnend ist, daß Gumboldt sich trotz des Vertrages das Verhandlungsgewicht mit jeder anderen de-facto-Regierung vorbehielt.

Schanghai ist ernstlich bedroht. Die Zustände in der Millionenstadt gleichen in allen Zügen denjenigen einer ausgebrochenen Revolution. Welternde Kriegsschiffe des amtlichen China beschossen die fremden Konzeptionen, und gleichzeitig wütet zwischen den Chinesen beider Richtungen der Bürgerkrieg, noch nicht in Straßensämpfen, aber in Generalkrieg und seinen blutigen Folgen des Ausnahmezustandes.

England sucht nach der eigentlichen Triebfeder der chinesischen Wirren und wandte sich vorgestern in einer scharfen Note an Moskau, das ihm gefährlicher im Osten zu sein scheint als die Kräfte der einbrechenden Heere. Ganz offen dürfte der englische Außenminister allerdings die Dinge nicht bei Namen nennen, weil die Beweise fehlen, doch heißt die Note Rußland als den Störenfried für England zuhause wie andere Politik hin. England läßt sich durch zahllose politische Reden der führenden Sowjetrussen herausgefordert und nannte auch die Namen. Weitergriff England zurück bis zum Bergarbeiterstreik, den Rußland bekanntlich mit Geldmitteln unterstützte. Die englische Außenpolitik sieht sich unbequem beengt durch die zersetzende Art der russischen Eingriffe und Intrigen.

Dagegen behauptet Rußland, die Mißstände würden sofort behoben sein, wenn England die Moskauer Regierung endlich anerkennen wolle. Der Geschäftsträger in London wäre einfach nicht in der Lage so zu handeln, wie es bei vernünftigen amtlichen Beziehungen sein müßte. Und im übrigen ließe Rußland es sich nicht nehmen, unterdrückte Völker zu unterstützen. Wenn wir allerdings die Interessen Rußlands in China ansehen und uns die geschichtlichen Kämpfe um den Einfluß in diesem ungeheuren Gebiet ins Gedächtnis zurückrufen, dann kommen wir wohl eher zu dem Ergebnis, daß die sowjetrussische Unterstützung

Hierzu 3 Beilagen

wendig. Die dadurch verursachte Verteuerung der Lebenshaltung werde durch entsprechende Erhöhung der Löhne, Gehälter und Fürsorgeentwässerungen abgegolten werden müssen. Der Arbeitszeitgesetz, der von den Gewerkschaften so heftig kritisiert wurde, bringe erhebliche Verbesserungen und entspreche auch dem Washingtoner Abkommen. Vorweg nehmen wolle die Regierung die Ratifizierung des Abkommens über die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft, und einige dringliche Forderungen der Arbeitszeitverordnung, die bereits dem Reichsrat zugegangen seien. Der Entwurf könne allerdings nicht so weit gehen, wie es in den sozialdemokratischen Kreisen gewünscht werde. Deutschland könne nicht hinausgehen über das, was in anderen Industrieländern üblich sei. Der Minister teilt mit, daß das Bergarbeitergesetz vor der Vollendung stehe. Er bezeichnet zum Schluß als sein Ziel die Durchführung einer kulturellen Sozialpolitik. (Beifall bei den Regierungsparteien).

Herr Dr. (Z.) erklärt als Sozialpolitiker dann die Entstehungsgeschichte der deutschen Sozialpolitik. Die unentgeltliche Unterdrückung der Menschenwürde durch die Unternehmer habe schließlich zum Kriege geführt. Bei der Revolution seien aber die Unterdrücker ins Reichselend gestoßen. Aber bald hätten sie sich wieder hervorgewagt. Die Industrie habe mit allen Kräften versucht, sich von Steuern und Soziallasten zu befreien. Zwecklos werde die neue Revolution die Steuern nicht verneinen. Die Ausschüsse für die Verfassung seien demnach ungünstig. Der Redner schließt jede Reichsregierung ab. Darauf werden die Beratungen abgedröckelt und auf Sonnabend 1 Uhr vertagt. Schluß gegen 7 Uhr.

Der Jürgens-Prozess.

Berlin, 25. Februar.

Nachdem in der heutigen Verhandlung im Jürgens-Prozess der Angeklagte zwei Punkte der gestrigen Verhandlung richtiggestellt habe, betone Frau Jürgens, daß von einer Schuldverpflichtung ihres früheren Mannes Angel nicht die Rede sein könne, da sie damals im Auslande Aufenthalt von 650 000 Mark gehabt hätte. Nach dem Tode ihres Mannes sei alles auf sie eingestürzt, um Geld zu erhalten. Der Vorsitzende stellt fest, daß die Schulden im Oktober 1924 1163 Mark betragen haben. Im selben Monat habe Frau Jürgens unter der Begründung einer Operation 1000 Mark in Dortmund oder Düsseldorf gekauft, was Frau Jürgens nicht bestritt. Demals sei ihr versichert worden, daß nach im Oktober ein Kupon-Eisen gekauft wurde, wozu sie 4000 Mark Kupon erwarbt habe. Dann wurde u. a. von dem Vorsitzenden die Wiederrechnung durchgeführt. Der Vorsitzende stellt dabei fest, daß Angel bei einer Pflanzmehrin in Stargard im Herbst 1925 über 700 Mark unbezahlte Rechnungen vorhanden waren, und in Leipzig ein Pack für 950 Mark gekauft wurde, wobei Frau Jürgens 100 Mark anzahlte. Diese erklärte dazu, daß sie mit der Bezahlung des Restes sechs bis sieben Monate sich habe Zeit lassen können. Der Vorsitzende stellt ferner fest, daß die Schulden auf über 13 000 Mark angewachsen waren. Der Vorsitzende spricht sodann dem Fall des silbernen Bestekes, das Frau Jürgens ihrem Mann zum Geburtstag geschenkt habe, weshalb dieser auch wegen Hehlererei angeklagt worden war.

Der Angeklagte Jürgens schilderte die große Sparamkeit und mühselige Haushaltsführung seiner Frau. Auch Frau Jürgens bestätigte die außerordentlich sparsame Lebensführung, die die beiden Ehegatten auch auf Reisen und im Bade gezeigt hätten.

Nach längerer Vernehmung wurde schließlich die Verhandlung wegen des Gesundheitszustandes der Frau Jürgens auf Sonnabend vertagt. Jürgens hat vorher noch um beschleunigte Entlassung über seine Haftentlassung.

Moldemaras' Regierungserklärung.
Gegen Polen.

Memel, 25. Februar.

Wie aus Romo gemeldet wird, war die heutige Regierungserklärung des litauischen Ministerpräsidenten Moldeparas eine scharfe Antwort auf die polnisch-englischen Bemühungen um einen Zusammenschluß Polens und Litauens. Der Ministerpräsident betonte, daß alle Litauer darin einig seien, daß Litauen ein unabhängiger Staat bleiben und daß Litauen wieder Litauens Hauptstadt werden müsse. Litauen sei für die baltische Staatenunion, deren Nicht-Zustandekommen nur Polen zu danken sei. Seit dem Locarno-Vertrag rechne Polen mit dem Verlust des Korridors, und suche daher über Litauen einen anderen Ausgang zur Ostsee. Dem werde sich Litauen bis zum letzten Blutstropfen widersetzen. Aber auch Rußland werde es nicht zulassen, daß Litauens Lebensraum weiter geschnitten werde. Litauens Politik werde immer nur litauisch sein, doch werde es denjenigen Großmächten am nächsten stehen, die Litauens Recht auf Litauen anerkennen.

Vor neuen Putzchen in Kowno?

Kowno, 25. Februar.

Nur drei Gerichte im Umf. wonach ein kommunistischer Ausschuss in Vorbereitung ist. Bereits gestern sind hier erneut sieben Kommunisten verhaftet worden, bei denen Dokumente gefunden wurden, die auf eine Verbindung unabhängiger Ausschüsse mit einer ausserparteilichen Widerbewegung deuten. In diesem Zusammenhang gewinnen die schon seit einigen Tagen fortgesetzenden Verhandlungen v. einer sänbig. erhöhten Minderheitsregierung in den russischen Militärbezirken an der polnischen Grenze erhöhte Bedeutung. Diese Maßnahmen war von sowjetischer Seite mit der Notwendigkeit begründet worden, schon in dem Augenblick zuzugreifen zu können, in dem Polen kommunistische Aufstandsbewegungen als verbotenes Instrument gegen Litauen auszuspielen würde. Aus früher schon bei russischen Kommunisten getriebenen Verdächtigungen geht hervor, daß die Kommunisten entschlossen ist, ein von Polen befestigtes oder auch nur geleitetes Litauen mit allen Mitteln zu verhindern, da ein solches eine Verflechtung Polens zugunsten der englischen Pläne in der Ukraine und im Kaukasus bedeuten würde.

Vorträge vor dem Reichverband der deutschen Industrie.

Berlin, 25. Februar.

Die heutige Hauptausführung des Reichsverbandes der deutschen Industrie brachte eine Reihe bedeutender Referate. Der Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Geheimrat von Harra d, charakterisierte in seiner Rede über Wissenschaft und Wirtschaft die große Wandlung, die die Wissenschaft um die Jahrhundertwende durchgemacht habe. Die Wissenschaft sei heute nicht nur theoretisch, sie sei aktiv geworden. Es gäbe nicht mehr allein führende Gelehrte, sondern der Stab der ausführenden Gelehrten nehme immer mehr zu. Wie die Wirtschaft, habe auch die Wissenschaft den Prozeß der Vereinheitlichung durchgemacht. Physik, Chemie und Biologie seien ebenbürtig voneinander zu trennen, wie die Geisteswissenschaften von den Naturwissenschaften. So würden auch die Institute der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft nicht mehr allein der theoretischen Forschung dienen; ihre Forschungen würden den Bedürfnissen der Wirtschaftsentwicklung gerecht werden.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Professor Dr. Poplyk hielt in seinem Vortrag über „Finanzpolitik und Wirtschaft“ auf die Verflechtung von Privat- und öffentlicher Wirtschaft hin. An öffentlichen Abgaben an Reich, Ländern und Gemeinden, einschließlich Industrie- und Rentenbelastung habe die Wirtschaft heute über 11 Milliarden Reichsmark zu leisten. Wenn man von einer Steuerentlastung im Interesse der Wirtschaft spreche, müsse man an die be-

drängte Lage des Staats für 1927 denken. Nur aus weiteren günstigen Entwicklungen der Wirtschaft sei die Hoffnung zu schöpfen, ein recht wesentliches Defizit zu vermeiden. Das Jahr 1913 habe dem Reich an Steuern 4 Milliarden Mark eingebracht; die gegenüber 1913 erzielten Steuermehreinnahmen von 7 Milliarden Mark hingegen sowohl mit dem Versaillesvertrag und seinen Folgen zusammen, als auch mit den gewaltigen Anforderungen der Volkshilfsfürsorge. Das Erwerbslosen- und das Wohnungsbauproblem würden hierher gehören. Es sei endlich zu prüfen, ob nicht wenigstens die Ausgaben für Schule, Polizei und Verkehrswesen etwas zu mindern seien. Diese Ausgabenentlastung sei besonders Ländern und Gemeinden nahezu legen.

Der Leiter des Deutschen Instituts für technische Arbeitsaufklärung in Düsseldorf, Oberingenieur Arnold, berichtete an Hand von Lichtbildern über die Heranbildung der Industriearbeiter. Der Vortragende trat dafür ein, daß die industriellen Arbeiter durch eine gute Schulung Führer der Maschine und Herren der Organisation werden müßten. Dann würde in dem mechanisierten Großbetrieb auch die Arbeitsfreudigkeit wieder eintreten. Die Erhöhung der technischen Leistungsfähigkeit des einzelnen verbessere und verbillige die Gesamtproduktion der deutschen Wirtschaft.

Kredit für Landgewinnung an der Nordsee.

5 Millionen. — Das Ziel der Arbeiten. — Veranziehung zahlreicher Erwerbslojer.

Das preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf über die Vereinfachung von Staatsmitteln für Landgewinnungsarbeiten an der Nordsee vorgelegt, die Mittel im Wege des Kredits zu beschaffen. Wie der Ministerpräsident Schleswig und Mecklenburg überweisen, wonach dem Staatsministerium ein Betrag von 5 Millionen Reichsmark für den genannten Zweck zur Verfügung gestellt werden soll. Der Finanzminister wird ermächtigt, die Mittel im Wege des Kredits zu beschaffen. Wie der Ministerpräsident Schleswig und Mecklenburg überweisen, wonach dem Staatsministerium ein Betrag von 5 Millionen Reichsmark für den genannten Zweck zur Verfügung gestellt werden soll. Der Finanzminister wird ermächtigt, die Mittel im Wege des Kredits zu beschaffen. Wie der Ministerpräsident Schleswig und Mecklenburg überweisen, wonach dem Staatsministerium ein Betrag von 5 Millionen Reichsmark für den genannten Zweck zur Verfügung gestellt werden soll. Der Finanzminister wird ermächtigt, die Mittel im Wege des Kredits zu beschaffen.

Die Frau im neuen Rußland.

Von
Bodo Brüllipp.

Der Osten, das asiatische Element, tritt wieder stärker die Vorterrschschaft an in einem Volk, das niemals vollkommen mit dem Geist westlicher Kultur zu durchdringen war. Ohne diese seitliche Voraussetzung würde man die große Umwälzung in Rußland nur als einen vorübergehenden Ausbruch im Barocktum ansehen dürfen, dem ein Wieder-aufsteig folgen könnte. Dem scheint aber nicht so zu sein. Zwar wird sich, was dort nach der gewaltsamen Ausrottung jeder Heimtradition als neues Lebensgesetz eingeführt worden ist, in dieser Form kaum behaupten können. Aber — es ist die Grundlage für ein Neues, Kommendes, in das der asiatische Geist nachdrücklich hineinzuwirken dürfte, das als etwas Fremdes, das uns unmittelbar bedroht, in enger Nachbarschaft unserer Drogenziele sich entwickelt.

Zwei Grundpfeiler des alten Zarenreiches haben Lenin und Trozki zu treffen gesucht: Die Kirche und die Ehegesetze, die insbesondere die Frau gegen Staat und Familie streng verpflichteten. Seit 1918 ist die kirchliche, unter Beistand eines Geistlichen geschlossene Ehe nichtig; gültig ist nur die registrierte Ehe. Dieser los, fast ohne Formalitäten geschlossene Vertrag zwischen zwei Menschen zu einer Lebensgemeinschaft kann aber auf die Erklärung nur eines Lebenspartners hin wieder gelöst werden — anfänglich binnen zwei, neuerdings mit Frist von sechs Wochen. In kürzester Zeit, seit 1925, kämpft man in Rußland mit dem Entwurf zu einem neuen Ehedeb, der vom Zarenlos kommt und die völlige Gleichstellung des freien Partnerschaftes mit der registrierten Ehe zum Gegenstand hat.

Diese Lebensform nennt Trozki: Die neue höhere Familienordnung. Sie ist in ihren Auswirkungen bewußt heimzerstörend. Denn alle häuslichen Obliegenheiten: Verpflegung, Bekleidung, Wäsche, Erziehung sind der Frau abgenommen. Die Eltern sorgen lediglich für das körperliche Fortkommen der Kinder, und wenn, wie es bei den heute führenden Frauen in Rußland häufig der Fall ist, die Mütter plötzlich nach einem fernem Distrikt zur Organisationsarbeit entsandt werden, so ist irgendeine staatliche Institution da, die ihnen die Kinder so lange abnimmt oder — sie auch verwahrlosen läßt. „Der eine hört auf, das andere Leben mit Beschlag zu legen,“ verfindet man in Bezug auf die neue Ehe.

Wie sieht nun das Frauengeschlecht aus, das sich in diese neuen Lebensbedingungen hineinfinden mußte? Es war lange beinahe unmöglich, sich ein richtiges Urteil zu bilden. Nun hat Dr. Sarmen in der verdienstvollen

Profschüre „Die Befreiung der Frau“ statistische Untersuchungen zusammengestellt; außerdem besthen wir ein künstlerisch gezeichnetes und gestaltetes Spiegelbild der Verhältnisse drüben in Alexandra Kollontais „Begegnung mit der Liebe“. Die Verfasserin gibt hier einen Ausschnitt aus dem russischen Frauenleben, der deswegen wahr sein dürfte, weil sie diese Entwicklung als den wissenschaftlichen Weg zur Befreiung der Frauen hinstellt, und man demnach eine abschreckende Tendenz bei ihr nicht vermuten kann.

Auch verrät die ganze Schilderung einen überaus scharfen Blick für die Umwelt, anschaulich gemacht in der Folge dreier Frauengeschichten: Im ersten Blick hat die Frau den Gatten verlassen, um einer unerwiderten Liebe zu gehören. Sie ist noch ihrem Ich und ihrer Keignung getreu. Die Tochter aus dieser Verbindung vermag bereits mit einer gleichzeitigen Lebensgemeinschaft für zwei Männer fertig zu werden und folgt, wenn auch von Zweifel und Leid hin- und hergerissen, ihrem Verlangen, das sie bald zu diesem, bald zu jenem Manne drängt. An ihrer Tochter muß sie denn die völlige Hemmungslöschung gegen ein Triebleben erfahren, das sich in dem jungen Geschöpf nicht einmal mehr als Macht einer unüberwindlichen Leidenschaft äußert, sondern mit einem gewissen Gleichmut anderen „Beziehungen“ eingefügt wird — völlig unbedenklich, daß es in einem frohen Joga der Geliebte der eigenen Mutter ist, dem sie sich hingibt.

Wohl gemerkt: diese Dinge haben für die Frau, die sie darstellt, nichts Abscheuliches. Man könnte glauben, daß sich hier etwas Befähigt, was man den russischen Menschen schon früher nachgesagt hat: daß er Eizernen und Seelenleben von einander zu trennen vermag und diese Kreise einander nicht stören oder auch nur berühren. Aber wir spüren nichts von feischen Werten, die aus dieser Befreiung hervorgegangen wären. Die Arbeit, von der in dem Buche die Rede ist, stellt sich immer nur dar als politische Organisation zur Durchführung der Sowjet-Bestimmungen bis in die fernsten Distrikte. Der Verkehr der Menschen unter einander ist bestimmt von starrer, einseitiger Freundschaft. Die natürlichen Empfindungen zwischen Mutter und Kind scheinen nicht nur durch das Gesetz zerstört, sondern es ist, als würden sie in diesen Frauen, deren Seelen zu Wüsten geworden sind, überhaupt gar nicht erst geboren. Eines jedoch scheint fortzuleben als Erbe der Frauen, die in den russischen Freiheitskämpfen führend vorgegangen sind: die Leidenschaft für den Staat, eine fanatische Schwärmerie für jene Männer, welche die Umwälzung herbeiführen, das alle zerstören und die Mauern niederbringen. Freilich auch die Wege.

Eine besondere Erscheinung im neuen Rußland weist darauf hin, daß keine Frauen keine Mütter mehr sind. Rußland ist das Land der heimatlosen Kinder geworden. Die Weifen, welche die Mutterrolle der Revolution übrig gelassen haben, die Elternverlassenen, die aus zerstückelten Ehen stammen — sie bilden Heere von Kindern, die sich im Sommer in den Wäldern verirren, im Winter, sofern es ihnen nicht möglich ist, den warmen Stuben zu erreichen, die Städte überfluten und hier an allen nur denkbaren Orten Unterstüpf suchen. Von Jahr zu Jahr ist ihre Zahl im Wachsen begriffen. Vor der Revolution gab es innerhalb der jetzigen russischen Republik Kinder-Waise für etwa 30 000 Waisen; 1918 schätzte man ihre Zahl auf 75 000. Heute sollen es 800 000 sein. Das Elend unter ihnen ist unbefriedigend. Sie sind mit allen denkbaren eheferregeren Anstrengungen beschützt, und wenn sie abhandeln in russischen Winter bei 30-40 Grad Kälte unter Marktspländen, Müllhaufen, Kippschiffen übernachten, so findet man sie morgens truppweise erstoren vor.

Nach einer Statistik sind in einem Zeitraum von sechs Wochen 1025 erkrankte Kinder allein in den Straßen von Moskau aufgefunden worden. Die Waise, die man zur Erziehung der Verwahrlosten eingerichtet hat, sind noch verkommenere als die Kinder, die aufzunehmen sie bestimmt sind. Lenins Witwe, Frau Krupskaja, hat eine Anklage gegen diese Häuser gerichtet, in denen, wie sie sagt, die Kinder förmlich zu Wandtieren erzogen würden. Sie beschuldigt denn auch, so rasch wie möglich wieder auszubringen. Bisweilen stehen auch die Verwalter der Häuser selbst, weil sie das Elend nicht länger mit ansehen können. Diesen Jählingen steht die russische Regierung bisher machtlos gegenüber, machtlos auch der zunehmenden Verwilderung der zum großen Teil geschlechtsreifen heranwachsenden Jugend, für die nach dem Wort einer bolschewistischen Führerin, der Frau Smidowitsch, „die Begierde das Maß aller Dinge geworden ist“.

Ob es eine Umkehr aus diesen Wirrnissen gibt? Eine Opposition ist vorhanden. Man hört, daß die Zahl derjenigen, die sich trotz aller Bekräftigung zur orthodoxen Kirche zurückfinden, ständig zunimmt. Aus bürgerlichen Kreisen erhebt die Gegenwehr gegen ein Ehegesetz, das bei der Zerschlagung der Familie das gemeinsame bearbeitete Boden verlangt. Es häufen sich auch die Stimmen gegen die freien Lieber, die den Staat mit einem Heer von Krüppeln belastet. Aber es scheint bei der Regierung bisher am ersten Willen zu fehlen, den strengen Gesetzen zum Schutze des Sowjetstaates solche zum Schaden der den Staat erhaltenden Stützkräfte anzugleichen.

Besuch bei Dr. Strefemann.

von Doersch und der Reichsaussenminister in Wizza.

Berlin, 26. Februar.

Nach einer Mitteilung der „Täglichen Rundschau“ aus Paris ist der deutsche Botschafter von Doersch nach Wizza geschickt, wo er bis Anfang nächsten Monats zu bleiben gedenkt. Da gleichzeitig mehrere Stunden in Wizza gewartet haben, scheint es zweifellos, daß er dort eine Zusammenkunft mit Herrn von Doersch gehabt hat.

Rom, 25. Februar.

Der deutsche Botschafter beim Vatikan, von Bergen, ist nach zweitägigem Besuch Dr. Strefemanns in St. Remo nach Rom zurückgekehrt. Botschafter von Eurath wird in der nächsten Woche dem Reichsaussenminister einen neuen Besuch abstatten. Die Besprechungen mit Dr. Strefemann mit beiden Botschaftern haben rein informativem Charakter.

Das Befinden Loebes befriedigend.

Berlin, 25. Februar.

Das Befinden des Reichspräsidenten Loebe war heute mittag im allgemeinen unverändert. Die Temperatur hat sich nicht erhöht und das Allgemeinbefinden ist nicht verschlechtert. Die Herzstätigkeit hat sich sogar etwas gelockert. Wenn keine Komplikationen eintreten, ist auf eine Wiederherstellung des Patienten zu hoffen.

Während um 7 Uhr fließen die behandelnden Ärzte fest, daß das Befinden des Reichspräsidenten Loebe zufriedenstellend ist.

Berlin, 25. Februar.

Der Reichspräsident hat sich durch den Staatssekretär Weisner nach dem Befinden des erkrankten Reichspräsidenten Loebe erkundigt und die besten Wünsche für die Besserung ausgesprochen lassen.

Ebenso hat der Reichskanzler in einem besonderen Schreiben dem Reichspräsidenten seine Teilnahme an der Erkrankung ausgesprochen lassen und ihm baldige Genesung gewünscht.

Die Entsendung des englischen Kreuzers.

Newport, 25. Februar.

Die Kongressopposition macht geltend, daß England die Entsendung des Kreuzers ohne vorheriges Einverständnis mit der amerikanischen Regierung nicht anordnen konnte, und daß der Washingtoner Regierung der englische Schritt sehr willkommen sei, da sie jetzt der Opposition vorhalten könne, daß auch England den Schutz des Eigentums für richtig halte. Die Opposition könne jedoch jetzt wegen Verletzung der Monroe-Doctrin Washington zum Vorgehen gegen England veranlassen.

Die erste englische Note, in der Amerika auf die Gefährdung des britischen Eigentums hingewiesen wurde, ist bereits am 19. Februar überreicht worden, aber wegen angeblicher Krankheit Kellaggs unbeantwortet geblieben.

Die Washingtoner Regierung betont, daß die Entsendung des britischen Kreuzers von anderen Mächten durchaus nicht als Präzedenzfall betrachtet werden dürfte.

Newport, 25. Februar.

Admiral Latimer erhielt den Befehl, in Nicaragua auch den letzten Widerstand zu brechen. Man schließt daraus, daß man unmittelbar vor Errichtung des Protektorats in Nicaragua steht.

Gesandter Kaufser in Berlin. Anschlag wird bestätigt, daß der deutsche Gesandte in Warschau, Kaufser, für einige Tage in Berlin eingetroffen ist, um die schwebenden Fragen mit der Reichsregierung zu besprechen.

Fremd erscheinen uns diese Dinge, so fremd, daß wir uns ihnen gegenüber fast nicht fühlen. Aber wir dürfen es nicht verkennen, daß dieses „großartige“ Experiment eines Staatsbaus in nächster Nähe unserer eigenen Grenzen verwickelt wurde. Es ist keine Utopie — es ist da. Seine Sendboten gehen in unsere Konulate und, was schlimmer ist, in unsere Organisationen und erzählen das verführerische Märchen vom freien Rußland, wo der Mensch ledig aller drückenden Pflichten geworden ist. Widen wir stärker in den politischen und kulturellen Kampf der Gegenwart, so werden wir die Anzeichen dieser Einwirkung deutlich bemerken. Darum sollte Deutschland, als Reich der Mitte auch jetzt wieder der Hüter Europas, auf der Wacht sein.

Der Kaiser des neuen China. Den Titel eines „Napoleon des neuen China“ will S. S. Freeman dem Oberbefehlshaber des koreanischen Armeekorps, C. G. Kang Kai-sch, zusprechen, den er in einem Londoner Blatt charakterisiert. „Chang ist erst 39 Jahre alt“, so schreibt er. „Er wurde im Jahre 1888 in einem Dorf zwischen Sanghai und Ningpo geboren, in dem Gebiet, das seine Heere auf dem Wege nach Sanghai durchziehen haben. Sein Vater starb, bevor der kleine Chang ein Jahr alt war. Seine Mutter war arm, und er verbrachte seine Kindheit bei Verwandten. Er sollte Kaufmann werden, jedoch aber wenig Begabung für diesen Beruf und wurde daher in die Militärakademie geschickt und dann mit 21 Jahren auf die Offiziersakademie. Er war einer der fleißigsten Studenten und bestand seine Prüfungen mit solcher Auszeichnung, daß er zur Bekleidung seiner militärischen Studien nach Japan kam. Wertvollere Dienste geleistet er dort unter dem Einfluß des berühmten Sun Yat-sen, des Gründers der revolutionären Bewegung in Kanton, und als er nach China zurückkehrte, war er dessen begeisterter Anhänger. Jahre vergingen, bevor er zur Macht kam. Erst als Sun Präsident wurde, stellte er Chang an die Spitze der Whampoa-Militärakademie von Kanton. Später schickte Sun den ausstehenden jungen Offizier nach Moskau, damit er dort die Taktik und Technik des modernen Krieges studierte. Wenn die Kanton-Armee heute in ihrer Organisation den anderen europäischen Heeren überlegen ist, so verdankt sie das zum größten Teil Chang Kai-sch. Er hat seine Truppen sowohl theoretisch wie praktisch vorzüglich ausgebildet, auf seinen Befehl wurde der Marsch nach Sanghai unternommen; er war es, der sein Heer zu der Schlacht um Sanghai führte, und seine energiegeladene Begabung bewältigte die Kantontruppen dazu, die zahlenmäßig weit überlegenen Kräfte Sun Chuan-langs zu schlagen.“

Wiedererrichtung eines Theaters nach 2000 Jahren. Die Antikervereinigung Al Cordeiro in Rom hat einen Teil des Marcellus-Theaters wieder instand gesetzt. Das Marcellus-Theater wurde im Jahre 2 v. Chr. gebaut, um dem Willen des Kaisers Augustus, dem Claudius Marcellus, gewidmet. Es war ein ungeheurer Bauernbau, der 2000 Personen faßt.

Neues vom Tage.

Der Kampf um Sanghai.

London, 26. Februar.

(Traßhofer Eigenbericht.)

Wie aus Sanghai berichtet wird, ist die Mehrzahl der Gefolgshand des Warfahais Wupen zu den Kantonezen übergegangen. Einer Heuter-Meldung zufolge, sind drei weitere amerikanische Frachter von den Philippinen in Sanghai eingetroffen. In Sanghai ist die Lage weiterhin ruhig. Die in Sanghai lebenden Ausländer sind darauf vorbereitet, daß sie in jedem Augenblick die Grenze der internationalen Zone gegen Hebergriffe juridischer Soldaten Generals Sunns zu verteidigen haben werden. In dem Chinesen-Bericht von Sanghai macht sich eine wachsende Unruhe bemerkbar. Eine „Central-News“-Meldung besagt, daß Tausende der nördlichen Truppen durch Sanghai marschieren, die völlig demobilisierten Verbände Generals Sunns südlich der Stadt zu neuem Widerstand gegen die Kantonezen zu zwingen. Die Soldaten haben von General Tchang strenge Befehle erhalten, sich jeder Hebergriffe gegen die chinesische Bevölkerung zu enthalten. Die außerordentlich strengen Regentfälle der letzten Tage machen, wie man erwartet, größere militärische Operationen im gegenwärtigen Augenblick fast unmöglich.

Wineo in Pernambuco.

Nach einem Telegramm aus Rio de Janeiro ist der italienische Pilger von Natal kommend in Pernambuco eingetroffen.

Schwerer Zug zusammenstößt in Mexiko.

18. Febr.

In der Nähe von Tampico (Mexiko) ereignete sich ein schwerer Zugunfall, dem 18 Tote und viele Verwundete zum Opfer fielen.

Barmat-Prozeß.

Berlin, 25. Februar.

In der gestrigen Sitzung des Barmatprozesses wurden zunächst Briefe von Julius Barmat an Dr. Sellwig vorgelesen. Darin gibt Barmat der Forderung Ausdruck, daß die Preussische Staatsbank auch mit der Markbank in Wien, an der Barmat, wie er schrieb, ziemlich interessiert ist, in Geschäftsvorbereitung treten müßte. Dr. Sellwig gibt an, daß sich die Verhandlungen mit der Markbank aber zerfallen hätten. In einem weiteren Briefe spricht Julius Barmat von großen und schönen Ausichten, die sich in Paris für die Geschäfte der Amerika aufstießen. Der Zeuge Gehrmann Ruge äußerte sich zu der geforderten Herausgabe der drei Bilanzhefte an Barmat, die die Staatsbank bekommen hätte. Rehboff gestattete sich die Verhandlung, als Angeklagter Dr. Sellwig erklärt, er sei aus höchster Ehracht getreten, die Bilanzhefte mit nur 600.000 Mark bewertet werden zu haben, da diese Beträge als Bilanzsumme der Forderungen galten. Zeuge Dr. Ruge äußerte sich ebenfalls zu der beschuldigten Herausgabe der drei Bilanzhefte. H. A. Lewy, der dann als Zeuge vernommen wird, war von 1919 als Reichsberater Barmats. Es war ihm bekannt, daß Selbstgeschäfte gemacht worden sind. Barmat wurde im allgemeinen für sehr reich gehalten. Dem Zeugen Dr. Ruge hat Barmat im Oktober 1924 eine Bilanz seiner Firma vorgelegt, die über 75 Millionen Mark lautete. Finanzminister a. D. Kaufmann hielt Barmat für einen sehr fleißigen und kernaehenden Mann. Die Verhandlungen wurden dann auf Freitag vertagt.

Achtung eines französischen Riesenflugzeuges.

Wie aus Wlberia gemeldet wird, ist gestern das französische Riesenflugzeug „Napier“ mit fünf Mann Besatzung ins Meer gestürzt. Nur ein Mann konnte gerettet werden.

Das enklarte Deutschland.

Von Georg v. Poesen.

Schwach auf wie bestien es die Franzosen zwar nicht, daß sie 1914 in Lothringen gesetzt haben, dafür aber in Stein und Erz. Das ist jedenfalls dauerhafter, und die ganze Welt wird es ihnen schon glauben müssen. Man hat nämlich die schöne Idee gehabt, in Lothringen einen Siegesdenkmal zu errichten. Das beweist mehr als sämtliche Bände der Kriegsgeschichte.

Der Einfall ist so schlecht nicht. Warum sollen wir von unseren Gegnern nichts lernen? Denkmäler, die uns Mut machen und die den in heutiger Zeit so vielfach abhandelt gekommenen Nationalstolz wieder herstellen, können wir auch brauchen, z. B. — den wohlgenährten Kleinrentner, den zufriedenen Arbeitlosen, den vernünftigen Steuerzahler. Stehen diese erst, von Künstlerhand ausgehauen, im Berliner Tiergarten, dann wird man auch an die reale Existenz dieser deutschen Normalmenschen glauben und sie nicht für Märchengestalten ansehen.

Ein Märchen ist überhaupt die Geschichte von dem ausgearbeiteten deutschen Volk, nicht weiter als ein Vorwand, sich von seinen Zahlungsvorforderungen zu drücken. Wer es nicht glaubt, braucht nur den Berliner Vertreter des „Newport Herald“ zu fragen. Der hat festgestellt, daß Deutschland schwelgt, während Amerika darbt! In Deutschland trinkt man Bier und andere alkoholische Getränke, was sich der sparsame Amerikaner nicht leisten kann. Zudem ist das Land „brüden“, „troden“. Der unglückseligste Deutsche verschwendet Unmengen für den Tabakgenuss anstatt für Raqqummi, der viel billiger ist. Und solche Begriffe von Ruchem und Schlagabgabe, wie sie der Berliner vertritt, gibt es im barbaren Amerika überhaupt nicht; dort wird auch nicht getrunken, während man sich an der Erpre Nacht für Nacht diesem Vergnügen hingibt.

In Deutschland erheben sich zwei Millionen Menschen, die nicht zu arbeiten brauchen und dennoch — so sagt der „Newport Herald“ — glänzend (!) bezahlt werden. Das unglückselige Amerika kann sich den Luxus nicht leisten, weil dort jeder Arbeit findet. Seine Wirtschaftslage ist geradezu unerträglich, denn das Nationaleinkommen ist in den letzten fünf Jahren von 63 auf 90 Milliarden gesunken. Der Arbeiter in Amerika kann sich seine neuen Stiefeln anschaffen, sondern muß im eigenen Auto noch seiner Arbeitsstätte fahren. Und, daß von fünf Amerikanern nur einer Autobesitzer ist, muß man als ein bedrückendes Zeichen ansehen.

Gegen das Schwelgerei und übrige Leben des deutschen Volkes führt Amerika jedenfalls ein höchst einfaches

Süb-China Harter Motorhohe.

London, 26. Februar.

(Traßhofer Eigenbericht.)

Wie aus Hankau berichtet wird, sind drei Motorschiffe der Standard-Lit-Compagnie in Newport, ein japanischer Leichter und eine größere Anzahl kleinerer Schiffe von den Kapitänen in der Nähe von Sanghai, ungefähr 100 Meilen westlich von Hankau, gechartert worden. Die Flaggen der Schiffe wurden durch die Kapitänen Nationalflaggen ersetzt. Zwei der Motorschiffe wurden später wieder freigegeben, während die anderen für den Transport von Truppen auf dem oberen Yangtse benutzt wurden.

Drei Schiffe im Meer ertrunken.

Wie die Morgenblätter aus Bremen melden, hat sich in der Nähe von Bremenwalde auf einem Schiffsanlauf ein bedauerlicherweise Unglücksfall ereignet. Vier Schiffe wagten sich auf die dünne Eisdicke des Moorwassers und brachen ein. Während ein Schiffe, sowie die Frau des Kapitäns, die ebenfalls das Eis betreten hatte, gerettet werden konnten, fanden drei Schiffe durch Ertrinken den Tod.

Bombenexplosion im Flugzeug.

Nach einer Abendblattemeldung aus Stockholm explodierte auf dem Flughafen Liborg in Finnland der Bombenabwurfübungen in einem Flugzeug eine Bombe. Das Flugzeug stürzte aus 1400 Meter Höhe ab und wurde vollkommen zerstört. Beide Insassen waren sofort tot.

Der kleine Kreuzer „Hamburg“ in Valencia.

Der deutsche Kreuzer „Hamburg“ ist gestern im Hafen von Valencia eingelaufen.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen werden am 2. März in französischen Handelsministerium ihren Anfang nehmen. Die deutsche Delegation wird für kommenden Dienstag in Paris erwartet.

Polnische Gespensterfurcht.

Warschau, 25. Februar.

In der gestrigen Sitzung des Kriegsausschusses des Seim forderten die Rechtsparteien die Regierung auf, dringende und energische Maßnahmen zur Sicherung der polnischen Grenze gegen Deutschland zu ergreifen. Der Abgeordnete Chodziewicz, Redakteur des „Hefolates“, „Dua Glosa“, erklärte: Die deutschen Offizierungen seien eine ungeheure Gefahr für Polen. Der Besichtig der Gespensterfurcht in dieser Hinsicht sei ein unerhörter Beschleiß gewesen, der verhängnisvolle Folgen für Polen haben könne; infolgedessen müsse Polen sich selbst helfen, je schneller, desto besser. Redner der linken Parteien gaben zwar zu, daß die Gefahr vom Westen her für Polen nicht zu unterschätzen sei, schlugen aber vor, diese Frage im Anschluß für außerörtliche Angelegenheiten und nicht im Kriegsausschuß zu behandeln. Ein diesbezüglicher Antrag der Linken wurde jedoch mit großer Mehrheit abgelehnt und ein Antrag der Rechten angenommen, der die Regierung auffordert, zu dieser Frage sofort Stellung zu nehmen und im Kriegsausschuß zu berichten.

Bel GALLENSTEINEN

Gelbsucht ist das tausendfach erprobte „CHOLESANOL“ (keine Oelkur) von anerkannter Wirkung. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Aerztl. empfohlen Dr. med. W. in M. Bei Blüher, Leiden mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet. Hofrat Sch. in D. Wirkte wie eine Erlösung. Oberarzt J. in N. In letzter Stunde vor der Operation behütet. Erhältlich in Apotheken. Broschüre kostenlos durch: **MECO G. m. b. H., München Nr. 44, Enhuberstr. 4.**

puritanisches Dasein. Wer noch daran zweifelt, der lasse sich von der Vereinigung der nordamerikanischen Quäker eines Besseren belehren. Diese hat eine Schätzung der Diamanten vorgenommen, die sich in amerikanischen Besitz befinden. Man beziffert sie auf nur 10 Millionen Karat im Werte von 800 Millionen Dollar. Zwar übersteigt die Diamanteneinfuhr der letzten 10 Jahre die Menge der vorhergehenden 40 Jahre, aber die Steinopffistimen in Newport können sich doch höchstens einmal im Jahr neuen Brillantstaub leisten. Wenn man uns so auf die Finger schaut, wie der amerikanische Beobachter an der Erpre, dann wird es uns nicht viel helfen, daß wir vor der ganzen Welt von unserer Verarmung reden. Man sieht, daß die alten Ränke des Lügertages, auf die sich Vortreffliche und seine Leute so trefflich verstanden, bei unseren Gegnern noch weiter blühen. Geht es auch heute nicht mehr um belgische Kriegsgreuel, so hat doch das Märchen vom schlammenden Deutschen ebenfalls seinen bestimmenden Zweck. Und dieser, nämlich der Dornestrub, ist so heilig, daß er die künstliche Vernebelung der Wahrheit erfordert.

Ein prächtiger Beethoven-Kopf, ein außerordentlich wirkungsvolles Schabkunstblatt des bekannten Gerar Westhofens Paul Dit, ist als Gedenkgabe zum 100. Todestage Beethovens am 26. März d. J. in den Verlage von Bau & Co. in Sera herausgegeben. Das in Lebenslebensgröße gehaltene, mächtige Haupt erscheint in sprechender Plastik. Der Götterfunk des Prometheus glüht in den, unter stark gedöhlten Brauen tiefer zurückliegenden, durchdringenden auf den Beschauer gerichteten Augen, liegt als Helle über der breiten, gewölbten Stirn. Die Lippen über dem energischen, wie gemischten Sinn sind herb geschlossen. In scharf hingelagerten Vertiefungen ist die feinstliche Umrahmung gegeben: das menschlich Begrenzte freibt uns Grenzlosigkeit empor. — Ein Beethoven-Kopf, der sich frei hält von jeder bekannten Heberlieferung, selbständig definiert von verwandter Einfühlung in das Wesen des Großen und in seine erhabene Musik. Voller Porträtmännlichkeit, dabei aber ohne enghes Haffen am wirklichen Vorbild, vielmehr ganz ideell gefeiert: Der Beethoven, wie er aus unergänzbaren Harmonien als Idealbild in der Vorstellung unserer Seele lebt: voll unmittelbaren Daseins, aber über dem Leben, in einer Monumentalität empfunden und ausgedrückt, wie sie padernder und eindringlicher nicht gedacht werden kann. Das Werk eines hervorragenden Künstlers, der die Technik der Steinzeichnung glänzend beherrschte, vor allem jedoch eines echten, beruflichen Künstlers, auf das wir leben, der sich auf die Beethovenfeier des 26. März inermäßig einstellen möchte, als auf eine Kunstgabe ersten Ranges mit aller Wärme aufmerksam machen.

awi.

Oldenburger Landestheater

Datum	Ab.	Uhrzeit	Besetzung
Sonntag, 20. 7½-10 Uhr	96	11	Zum letzten Male Führmann Henschel
Sonntag, 27. 3½-5½ Uhr Schülerfart.	-	11	Liebesd. Bühne Zum letzten Male Zee
7-9½ Uhr	-	11	Zum ersten Male Der Garten Eden Komödie in 4 Akten v. Rudolf Bernauer und Rudolf Cederreifer
Montag, 28. 8 Uhr	4 Mart. Vogen 6 Mart.		Bühnenball Zirkus D'Quintello oder Die Moral der Schönheit oder Das Leben ist eine Kutschbahn
Dienstag, 1. 7½-10 Uhr	88	11	Der Garten Eden
Mitt. od. 2. 9½-11½ Uhr	Ausw. 27	11	Führmann Henschel
7½-9½ Uhr	Kleine Preise 0,50 bis 2,50		Zum letzten Male Der Wäldchens
Donnerst. 3. 7½ b. 10 Uhr Schülerfart.	94	1	Tiefland
Freitag, 4. 7½-10½ Uhr Schülerfart.	99	11	Einmalig. Gastspiel Johanna Kerlon-Gröber Zum letzten Male Das Winter- märchen
Sonntag, 5. 7½-9½ Uhr Schülerfart.	100	1	Zum ersten Male Der Todemann von Cora Schöber Komische Oper in 3 Akten von H. Russowitz
Sonntag, 6. 8½ b. 6½ Uhr	-	1	Gräfin Marisa
7½-10 Uhr	Kleine Preise 0,50 bis 2,50		Im weißen Röhl

Erstelle gründlichen
» Geigen - Unterricht. «
Preis billig. — Nachfragen in der Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.
Internationaler Gehbund.
Erfolgreichster u. vornehmster Weg des
Erfolgens ohne Vermittlung u. Provi-
sion. Samtl. Unterlagen u. neueste Vun-
derleistung mit Photos etc. Befreiung
unauffällig. Innebu-Verlag, Augsburg 11/57.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung geben bekannt:
R. Jochens
u.
H. Flotow
Oldenburg-Osternburg.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Anni Bremer
Gerhard Schröder
Vordorf. Neufeldende

Stadt Kartn.
Die Verlobung unserer Tochter **Anna**
mit Herrn **Erwin Warns** geben wir
bekannt.
Carl Lührs und Frau
Elisabeth geb. Schröder.
Oldenburg, Nebenstraße 12.
Meine Verlobung mit Fräulein **Anna**
Lührs setze ich hierdurch an.
Erwin Warns
Oldenburg, 27. Februar 1927.

Stadt Kartn.
Lulse Brandes
Heinrich Radecker
Verlobte.
Garnhotterdamm. Hollen.
27. Februar 1927.

Bermählungs - Anzeigen.

Stadt Kartn.
Oswald Aug. Alm
Aurelia Alm
geb. Sivecke
geben ihre Vermählung bekannt.
Oldenburg, den 26. Februar 1927.
Schloßwall 2

Geburts-Anzeigen.
Statt jeder besonderen Mitteilung:
Die glückliche Geburt eines
prächtigen Mädels
zeigen in herzlichster Freude an
Rechtsanwalt und Notar **Gemfen**
und **Frau Annie geb. Borfen**.
samt Oldenburg, Schwammen-Verhins-
strasse.

Wir wurden hoch erfreut durch die
Geburt eines
Jungstahlhelmers
Wilhelm Käbn und Frau
geb. Weiners

Todes-Anzeigen.

Bremen, den 25. Februar 1927.
Georg-Gründungsstr. 81 a.
Heute morgen entschlief sanft u.
ruhig nach schwerer Krankheit un-
serer liebster Liebling, unser aller
Sonnenschein,
Hänschen
im zarten Alter von 3½ Jahren.
In tiefer Trauer:
August Wffener u. Frau
Grete geb. Schwöcker.
Karl Wffener.
Trauerfeier Dienstag, 1. März,
12½ Uhr, im Krematorium Niens-
berger Friedhof.

Oldenburg, 25. Febr. 1927.
Heute morgen 9 Uhr wurde mit
meiner liebe, herzengüte Mutter,
Schwieger und tante,
Wwe. Elise Düser
geb. Knuten,
nach langer, schwerer Krankheit
durch den Tod genommen.
In tiefer Trauer:
Sanny Düser,
nebst Angehörigen.
Beerdigung Dienstagmorgen 9½
Uhr vom Evng. Krankenhaus aus.
Andacht 9 Uhr.
Beisuche dankend verboten.

Oldenburg, den 24. Febr. 1927.
Heute nachmittag 3½ Uhr ist
unsere liebe, unvergessliche Mutter
Frau Gesiene Wiechmann
geb. Ernst
nach längerem Kränkeln und einem
rastlos tätigen Leben, doch ganz
unerwartet an Herzschlag ver-
storben.
Dies zeigen trauernd an
die Kinder nebst Angehörigen.
Beerdigung Dienstagvormittag
8½ Uhr von der Leichenhalle des
Peter-Friedrich-Ludwig-Hospitals,
Wilhelmstraße. Vorher Andacht.

Stadt Anlage
Tweelbäte, 24. Februar 1927.
Heute morgen 1½ Uhr endete ein
sanfter Tod das ruhige, stille Leben
meines lieben Mannes, meines guten
Vaters, Schwieger- und Großvaters,
des Landwirts
Diedrich Knüppel
im 77. Lebensjahre.
Dies zeigen an die trauernde
Witwe
Anna Knüppel geb. Grüne
und alle Angehörigen.
Beerdigung Dienstag, d. 1. März,
nachmittags 2½ Uhr, auf dem neuen
Oldenburger Kirchhof.

Die Beerdigung unserer lieben
Entschlafenen findet am Montag, d.
28. Februar, 10 Uhr vormittags, vom
Trauerhause Alexanderstraße 111
aus statt.
Richard Papke.

Bardenfleth, 24. Februar 1927
Heute morgen entschlief sanft und ruhig an
Herzschlag unser lieber Vater, Schwieger-, Groß-
vater und Bruder,
der Hausmann und Gemeindevorsteher
Röbe Friedrich von Reeken
im 76. Lebensjahre
Die trauernden Kinder und Angehörigen
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem
1. März, nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in
Bardenfleth

Nachruf.
Bardenfleth. Am 24. Februar verschied
nach kurzer Krankheit unser
Gemeindevorsteher
R. v. Reeken
in seinem 76. Lebensjahre.
In treuer Pflichterfüllung und vorbildlicher Hin-
gebung führte und verwaltete er seit 1912 das Amt
als Gemeindevorsteher hiesiger Gemeinde. Bei den
Mitbürgern wegen seines vornehmen und ruhigen
Charakters allseitig geachtet und geehrt, stand er
ihnen allezeit mit vorsichtigem und abwägendem
Rat zur Verfügung.
Die Gemeinde verliert in ihm einen gewissen-
haften Beamten und Berater in Gemeindeangelegen-
heiten und will sein Andenken stets in Ehren
halten.
Der Gemeinderat der Gemeinde Bardenfleth.

Nachruf
Am 24. Februar entschlief unser allverehrter
Herr
Röbe v. Reeken
Wir verlieren in dem Verstorbenen, der unserer
Genossenschaft seit Gründung als Direktor vor-
stand, einen treuen Berater, einen Ehrenmann und
allen ein Vorbild. Es wird unser Bestreben sein,
im Sinne des Entschlafenen weiter zu wirken
Der Vorstand u. Aufsichtsrat
der Spar- u. Darlehnskasse Bardenfleth

Nachruf.
Bardenfleth. Am Donnerstag, dem
24. Februar, verschied unser allverehrter Ehren-
dirigent,
Gemeindevorsteher
Röbe v. Reeken
Unermüdetlich in seiner Liebe zum deutschen
Liede leitete der Verstorbene 27 Jahre den hiesigen
Männergesangverein, der sich unter ihm zu hoher
Blüte entfaltete. Mit aufrichtiger Trauer stehen
wir an der Bahre unseres Besten, der uns als
Mensch und Sangesbruder immer ein Vorbild sein
und bleiben wird.
Männer-Gesangverein Bardenfleth.

Neuenbrot, den 24. 2. 27.
Am 24. Februar verschied nach kurzer Krank-
heit der Vorsitzende des Vorstandes, Herr
Gem.-Vorst. v. Reeken
Bardenfleth
Seit 1904 gehörte er dem Vorstande an. Als echter
Genossenschaftler wußte er stets die Interessen der
Genossenschaft wahrzunehmen. Wir werden ihm
ein dauerndes Andenken bewahren
Vorstand und Aufsichtsrat
der Molkerei-Genossenschaft Neuenbrot

Oldenburg, den 24. Februar 1927
Heute morgen 10½ Uhr traf und
der hochachtbare Schiffschiffkapitän, dah
unter guter, lieber Sohn u. Bruder
Heinz
plötzlich durch Unglücksfall aus dem
Leben von und geliebten ist.
In unlagbarer Trauer
Wiff. Meber und Frau
Witwe geb. Schulte.
Else Meber.
Gertrude Meber.
Gerhard Meber.
Genn Meber.
Berner Meber.
Die Beerdigung findet am Mon-
tag, dem 28. Februar, vorm. 11 Uhr,
vom Trauerhause, Infanterieweg 11,
aus statt. — Trauerandacht um
10½ Uhr dafelbst.
Neben guter Selns,
ruhe sanft und in Frieden!

Oldenburg, 25. Februar 1927.
Heute morgen 9½ Uhr entschlief
sanft und ruhig nach kurzer Krank-
heit unser lieber
Helmut
im zarten Alter von 2½ Monaten.
In tiefer Trauer:
Walter Haaf u. Frau geb. Sabn
nebst Kindern.
Die Beerdigung unseres lieben
Entschlafenen findet am Montag,
28. Februar 1927, mittags 2 Uhr,
vom Trauerhause, Infanterieweg 2,
aus auf dem neuen Oldenburger
Kirchhof statt.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Meta Weinen
geb. Kieren.

Dankjagungen.
Für die Teilnahme, die uns beim Be-
gräbnis unseres teuren Toten, des Eisen-
bahn-Rechnungsrates **Julius Lange**,
erzeigt wurde, sagen wir
herzlichen Dank
Die Angehörigen.
Allen, die uns beim Tode unserer lie-
ben Schwieger so herzliche Teilnahme be-
wiesen und ihren Satz mit herrlichen
Kränzen schmückten, insbesondere Herrn
Hektor Bud für seine großzügigen Worte,
sagen wir
innigsten Dank
Annelie u. Adeline Hermann.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme beim schweren Verlust unserer
lieben Entschlafenen, allen, die ihr das
letzte Geleit gaben, und allen, die ihren
Satz so reich mit Kränzen schmückten, so
wie Schwester Grete für ihre liebevolle
Pflege, und Herrn Pastor Köhner für die
tröstlichen Worte im Hause u. am Grabe,
sagen wir
herzlichen Dank
Walter Grenger u. Angehörige.

Lehmden, 24. Febr. 1927.
Für die unendlich vielen
Beweise herzlichster Teil-
nahme beim Hinscheiden
unseres lieben Entschla-
fenen sagen wir hiermit
unsern
herzlichsten Dank
Familie Joh. Müller
Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme an unserem schweren Verlust sagen
wir hiermit unsern
aufrechtigen Dank
Im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen:
Walter Dietert, Korn-Rapf, a. D.
Richtbitten, 25. Febr. 1927.
Für die Beweise herzlichster Teilnahme
bei dem Hinscheiden unserer lieben Ent-
schlafenen
danken wir allen herzlich
Joh. Schulte u. Angehörige.



Unverstandlich
Ist es mir, wie man gegen Bahneraugen und Cornhaut etwas anderes denken kann, als das einmalmaloch beschrankte Kautrol-Bahneraugen-Pflaster? Sie wollen doch sicher Ihre Bahneraugen schmerzlos und schnell los werden? Da ist die Kautrol-Behandlung einfach schmerzlos!

Kautrol-Verkaufsstellen: Drog. G. Bremer, West-Drogerie; Domar-Drogerie, Dommerstr. 2; Drog. G. Wolff, Kanke Str. 11; Kreuz-Drogerie J. D. Rohwed, Kanke Str. 43; Drogerie H. H. Bremer, Bremer Str. 53.

Umts-kassen I u. II

Die 3. Rate der Steuer vom bebauten Grundbesitz ist in den Tagen vom 2. bis 10. Marz d. J. an den Bevollmachtigten von 9 bis 1 Uhr einzuzahlen. Fur die Steuerpflichtigen aus der Stadt Oldenburg (Eisenburg, Obersten u. Chernburg) ermaglicht sich diese um 7/10 des hablichen Aufschlags. Sonntags und nachmittags finden Bevollmachtigten nicht statt.

Zwangsversteigerung

Montag, den 28. d. M., nachm. 2 Uhr, gelangt in Versteigerung
1 großes Mullkintiment gegen Verzahlung zur Versteigerung. Kufer veranlassen sich bei Rabes Hofhaus, daselbst. — Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Jaderberger Hallenturnier

am Dienstag, dem 8. Marz 1927, nachmittags 4 Uhr, in der Reithalle.
Aufsicht:
1. Konfuzenzzeiten des Jader Reitklubs.
2. Gewunungsprufung fur Jweispanner.
3. Konfuzenzzeiten fur Mitglieder der Jader Reitervereine auf obo. werden.
4. Konfuzenzzeiten fur Reiter der Lidga. Reitervereine und Reiter des Jader Reitklubs.
5. Gewunungsprufung fur Einzelpanner.
6. Handbirgen Klasse A. B. C.

Weiden

2-3/4 Hektar groß, zu verpachten.
S. Olfen, Katt.

Fettweide

Eine beste, 3,5 Hektar große Fettweide in der Nabe der Bahn gelegen, zu verpachten.
S. Olfen, Katt.

Lagerchuppen

mit allerbesten Fundamenten u. einbautem Kontorraum zu verkaufen und erduten Angebote.
Erich Kubers & Sint, Kattentoten.

Move-Sagrrader

hart und unverwundlich, Welt- u. Woffkamder in jeder Preislage bei geringer Zeitdauer, 3,50 wochentlich, gepr. Sagrrader, 2 Motorrader, sehr billig. — Schmitz & Reparatoren werden sachmassig u. billig ausgefuhrt.

Joh. Thiel, Osterburg

Herrnweg 20.

Beste Einkaufszentrale

fur Wiederverkufer in Tabakwaren. Hermann Barant, Tabak- & Rohhandlung, Gantzenstr. 18, Gebaud Dursstrache.

Ernst Volker

Papierhandlung, Gummi- & Klebwaren, Druckerei, Oldenburg, Langen.

Privat-Besitzungen

(Einfamilienhauser) m. halbtages Antritt bei hoher Anzahlung — auch voller Statthalter — zu kaufen. Sofortige Angebots erbeten.

Zeh von Nethen

Kattentoten, Kattentoten, Kattentoten.

Kleiner Anzeigen

Zu verkaufen: 3. Stamm, 2 N. 10, 1. vfr. Kattentoten.

Auto-Verkauf

Sehr guter Lieferwagen, ganz uberholt, neuer Aufbau und lackiert, sportlich, Bremen, Kornstr. 197, Holland 1975.

zwei Kuchrinder

Zu verkaufen eine sehr neue, gebrauchsfertige Gerhardt-Madial-Knetmaschine mit eingebaut. Motor, 1 1/2 HP, u. Antriebsrollen, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Motorrad, 4 HP.

wegen Anschaff. ein Kleinmotorrad billig zu verkaufen. Angebots unter 8 & 45 an die Gesch. d. Bl.

Spezialmurzel

zu verkaufen. S. Kattentoten, Kattentoten.

Funf Begehuner

und ein Hahn (rote Hahner) zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

Zwei Schweine

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

Sania-Motorrad

neuwertig, sofort zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

Ruhkalf

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

junger fetter Kuh

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

bestes Regen- und Malertr.oh

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

Kinderwagen

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

4 Berghuhner

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

Zwei schwarzbunte Mutterkuhler

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

bestes Kuchkalf

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

zu verkaufen ein faches Kuchkalf

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

Hand-Blond-4-in-1-Maschinen

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

Gut erhalt. Boot

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

3. Gladten

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

Knechtmaschine

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

tragende Stute

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

tadellos erhalten. Haus mit Kolonwarengeladht.

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

zu verkaufen ein schweres, nahe am Kalben stehende

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

angekohrter Stier

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

4 Berghuhner

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

Zwei schwarzbunte Mutterkuhler

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

bestes Kuchkalf

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

zu verkaufen ein faches Kuchkalf

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

Hand-Blond-4-in-1-Maschinen

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

Gut erhalt. Boot

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

zu verkaufen ein schweres, nahe am Kalben stehende

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

1. Stiftungsfest

Am Sonntag, dem 27. Februar, in Vereinslokal „Gumbuller Krug“ Anfang 5 Uhr. Flotte Jazzmusik. Hierzu laden freundlich ein.

Geschmackvolle Bilder-Rahmung

billig — prompt — gut. Kunsthandlg. Lappan, Carl G. Oelken.

Chernburger Zumbereiner 1876

51. Grundungsfeier. Off. Schmaus: 8 Uhr abends. Manner und Frauen morgl. Sonntag, 3/4 Uhr nachmittags.

Wapfau od. Einfamilienhaus zu verkaufen

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

zu kaufen eine Ladung

zu kaufen. Hoff, Kattentoten.

Bestes Kuchkalf

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

zu verkaufen ein faches Kuchkalf

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

Hand-Blond-4-in-1-Maschinen

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

Gut erhalt. Boot

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

zu verkaufen ein schweres, nahe am Kalben stehende

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

Hand-Blond-4-in-1-Maschinen

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

Gut erhalt. Boot

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

zu verkaufen ein schweres, nahe am Kalben stehende

zu verkaufen. Hoff, Kattentoten.

Gute Pension

fur 2 Personen in bester Lage. Hoff, Kattentoten.

Mietgelege

zu mieten. Hoff, Kattentoten.

Tauschwohnung

zu tauschen. Hoff, Kattentoten.

Wohnung zu vermieten

zu vermieten. Hoff, Kattentoten.

1. Laden

mit Einrichtung u. Zubehor. Hoff, Kattentoten.

Kontor und Lager

zu vermieten. Hoff, Kattentoten.

Verloren

Verloren. Hoff, Kattentoten.

Angeleihen

Angeleihen. Hoff, Kattentoten.

Nordenham

Chirurgie und Frauenkrankheiten. Hoff, Kattentoten.

Suche Kapitalien

Suche Kapitalien. Hoff, Kattentoten.

Montag, den 28. Februar beginnt mein großer Spezialverkauf fur die Konfirmation

Sie finden eine uberaus große Auswahl in neuen Samt, Taffet und Prufungskleider, sowie Backfisch-Mantel zu besonders billigen Preisen

Konfirmanten-Mantel aus einfarbigen und gemusterten Stoffen 8.75 11.50 14.50
Konfirmanten-Mantel aus gutem Tuch, hellen und dunklen Farben 15.50 18.75 23.50
Konfirmanten-Mantel aus Wollliras und Ripspopeline in den neuen Fruhjahrsfarben 19.75 23.50 27.50
Konfirmanten-Mantel aus neuen Stoffen in den modernen Farben 22.00 29.50 35.00
Prufungskleider aus reinwollen. Popeline, flotte Formen in den neuen Farben, auch marine 8.75 12.50 16.75
Taffetkleider schwarz, gute bewahrte Qualitat, moderne Formen 12.00 14.75 19.50
Prufungskleider aus gutem Wollliras in den neuesten Farben und Formen 16.75 19.75 24.00
Samtkleider schwarz aus gutem Koper-Velvet 18.00 24.50 29.75

Beachten Sie bitte Hermann Waltheimer

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 55 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 26. Februar 1927

Neues vom Strandbad Brake.

Weld's emsiges Wirken und Schaffen, so berichtet der „Werbote“, gewahrt man hier auf der sonst so stillen Insel! Die im vorigen Jahre noch so kleine Strandhalle ist zu einem schönen stattlichen Bau herangewachsen und eine fünf Meter breite Veranda zieht sich um diese Gebärde hin, und an diese Veranda anschließend wird rings herum ein weiß-rotes Sonnensegel im kommenden Sommer Schattenspenden. Halle, Veranda usw. werden vielen Hundert Menschen Platz bieten zu wohligen Genießen.

Eins von der Strandhalle liegen 40 Baderzellen und an diese schließen sich landeinwärts die Kus- und Ankleideräume, die, auf das bequemste eingerichtet, für Damen und Herren getrennt, Raum für 600 Kleidungen bieten. Außerdem ist dies als Unterkunftsraum für Segler usw. gedacht. Die Zahl der Baderzellen erscheint gering, aber man muß berücksichtigen, daß alle Strandbäder, und deren wird es im kommenden Sommer sehr viele geben, als „Baderzellen“ Verwendung finden.

Eins und rechts von diesen Hallen befinden sich noch Räume für besondere Zwecke, für Dienstboten usw.

Die Strandhalle selbst ist luftig und schön und bietet Raum für Hunderte von Menschen; außerdem stehen dem Bewirtschafter dieser Halle eine sehr geräumige Küche und andere Räume zur Verfügung. Zur Vermeidung all dieser Mängel ist eine eigene elektrische Anlage errichtet worden.

Zuletzt wird auch an der Herstellung eines Brunnen's gearbeitet. Mit Hilfe der Wasserkunde hat man gleich hinter der Halle eine fräftige Wasserader ermittelt, und ein Brunnenbauer aus Oldenburg schlägt jetzt den Brunnen. Es ist überaus interessant, die Bohrversuche zu verfolgen, die jetzt eine Tiefe von etwa 30 Metern erreicht haben. Nach 4 1/2 Metern Sand, das ist die Aufschüttung, kommen etwa 15 Meter Kies, und hierauf 10 Meter heller Sand. In diesem behält sich in etwa 2 Metern Breite die Wasserader aus, die von Osten nach Westen verläuft, und die ebenso ergiebig sein soll, wie die Wasserader in Giffelth, die demnach unsere ganze Gegend mit Wasser versorgen soll. Die Güte des Wassers wird in den nächsten Tagen geprüft werden; doch ist schon mit Sicherheit zu sagen, daß das Wasser, das aus einer so hohen, reinen Sandsticht kommt, einwandfrei sein wird. Die Untersuchung des Wassers an berufener Stelle wird dies lehren.

Der große, weite Strand wird in der kommenden Saison eine besondere Einteilung erfahren. In der ganzen Breite der Strandhalle und der Jellen dürfen keine Burgen angelegt werden. Dieser Platz wird stets für Badende freigehalten. Darüber hinaus aber, nach Norden wie nach Süden, wird der Strand für Burgen freigegeben; doch dürfen auch hier die Burgen nur in bestimmten Ausmaßen angelegt werden. Hinter der Halle und den Jellen wird eine sechs Meter breite Allee angelegt, die, soweit dies noch nicht der Fall ist, mit Pappgebüsch bepflanzt wird. Die Allee wird mehrere Hundert Meter lang sein. Hinter dieser Allee, landeinwärts, dehnt sich dann der gewaltige Sportplatz aus, dessen völlige Herstellung aber in diesem Sommer noch nicht möglich sein wird, weil die Arbeiten auch die Kosten hierfür ganz bedeutend sein werden, auch der Grund noch erst legen muß. So darf man denn mit froher Erwartung dem Sommer entgegen sehen.

Secamt Brake.

Zwei Dampflozger verstoßen. Brand an Bord eines Motorlozgers. Zusammenstoß zwischen Passagierdampfer und Segeljacht auf der Brake Brake.

X Brake, 24. Februar.

Vorstandender Amtsbaupmann Widdendorf; Beisitzer Oberinspektor Brummer (Nordenham), Oberingenieur Egenderff (Brake), Fischmeister Rüdens (Sammetwarden) und Kapitän Schmidt (Brake); Reichsstaatsminister Admitt Hille (Oldenburg); Profisollführer Regierungsobersekreter Hraße.

Die beiden Dampflozger „Segelnde“ und „Wogelnde“ von der Heringsfischeretgesellschaft „Blurgis“ in Nordenham, von der mit 17 Mann Besatzung, sind von der Kette nicht zurückgehoben und als verstoßen zu betrachten. „Segelnde“ ist am 26. September v. J. von Nordenham ausgegangen und am 8. Oktober zuletzt vom Zooger „Wogelnde“ gesehen, anscheinend mit vollem Fang auf der Seelbahn. Seitdem fehlt von dem Schiffe jegliche Nachricht. Auch die mit Hilfe der Deutschen Konsulat in London angelegten Ermittlungen blieben erfolglos. Am 9. 10. und 11. Oktober herrschten in der Nordsee schwere Stürme. In diese ist jedenfalls auch der zweite Zooger, „Wogelnde“, der am 8. Oktober von Nordenham ausgegangen, direkt hineingeraten; auch von ihm fehlt jede Nachricht. Die üblichen Bekanntmachungen sind erlassen. Reichsstaatsminister und Secamt sprechen sich dahin aus, daß mit Sicherheit anzunehmen ist, daß beide Zooger ein Opfer der Oktoberstürme geworden sind. Mängel in der Bauart oder Ausführung der Schiffe sind nicht festzustellen.

Die in der Sitzung des Secamts vom 4. Oktober vertagte Verhandlung über einen Brand an Bord des Vater Motorlozgers „Christian Schierloh“ wurde heute zu Ende ge-

föhrt. Auf Grund eines von Herrn Oberingenieur Egenderff hergegebenen Gutachtens gab das Secamt in Liebersteinstimmung mit den Ausführungen des Reichsstaatsministers folgenden Spruch ab:

Am 18. Januar 1926, vormittags 7.50 Uhr, ist im Motorraum des Motorlozgers „Christian Schierloh“, als das Schiff in der Holtenerau Schute lag, infolge Unachtsamkeit des Brennstoffzufuhrbedienten durch einen Brand entstanden, daß der unter Druck ausströmende Brennstoff sich an der offen brennenden Heizlampe entzündete. Dabei ist der Motorführer verletzt worden. Die Unachtsamkeit des Bedienten ist entweder auf eine äußerliche, nicht mehr festzustellende Einwirkung verursacht, oder durch eine nicht feststehende innere Unachtsamkeit des Bedienten verursacht. Ein Verstoßen des Motorlozgers und der Schiffszugung liegt nicht vor. Mängel an der Motoranlage sind nicht vorhanden.

Der letzte Fall, zu dem ein großer Zeugenapparat aufgeboten war, betraf den Zusammenstoß zwischen dem

Wesertinie Bremen gehörenden Passagierdampfer „Forelle“, Kapit. Robert, und der Bremer Segeljacht „Wanderer“ des Herrn Matjic.

Der Spruch des Secamts lautet: Am 15. August 1926, vormittags gegen 11 Uhr, ist der Dampfer „Forelle“ auf der Brake bei der Kette von Brake mit der zwischen Zone X und dem großen Anleger liegenden Jacht „Wanderer“ zusammengestoßen. Dabei ist die Jacht beschädigt worden. Der Unfall ist in der Hauptsache von dem Führer der „Forelle“ verschuldet worden, dadurch, daß er verfuhr, daß, zwischen der Jacht „Wanderer“ und einer 12-15 Meter weiter nach Land zu vor Anker liegenden Jacht hindurchzufahren. Den Führer vom „Wanderer“ trifft insoweit an dem Unfall ein Mitverschulden, daß er an einer verbotenen Stelle zu Anker gegangen ist, daß er dem sich nähernden Dampfer „Forelle“ nicht rechtzeitig Platz gemacht hat, und daß er bei Annäherung des Dampfers nicht durch drei W-Ruder und Stöden der Kette ein Ausfahren des „Wanderers“ nach Land zu veranlaßt hat.

Zur Geschichte des Oldenburger Seminars.

Von Seminaroberlehrer a. D. J. Meyer.

Unser Oldenburger Seminar schließt mit dem Ende dieses Schuljahres für immer seine Pforten, da kaum die letzte noch vorhandene Seminarklasse ihre Ausbildung vollendet hat. Wir bringen aus der Geschichte unserer bisherigen Lehrerbildungsanstalt, die über 130 Jahre in dem Kulturleben unseres Heimatlandes eine wichtige Rolle gespielt hat, eine Reihe von Beiträgen aus berufener Feder, die sich mit dem Wesen und der Geschichte der Anstalt befassen. Die Schriftleitung.

Es war im letzten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts; unser Heimatland war vor nicht langer Zeit von einer dänischen Provinz zu einem Herzogtum des heiligen Römischen Reichs erhoben worden und hatte einen eigenen Fürsten erhalten. Fast in jedem größeren Dorf seiner Gees- und Marktschlichtschaften lebte der Schulhalter die Jugend Buchstabieren, Lesen, Religion und, wenn er konnte, auch das Rechnen. Die Schulhalter waren zu ihrem Beruf nicht vorgebildet, man hatte sie vielmehr aus den verschiedenen Ständen genommen; manche waren Soldaten gewesen, und einer oder der andere folgte wohl auch, wenn im Sommer die liebe Jugend nicht zu ihm kommen wollte, wieder der Werbetrömmel, andere, namentlich in den kleinen Städtchen des Landes, waren ehemalige Studenten, welche aus Mangel an innerem oder äußerem Vermögen ihre Laufbahn unterbrochen hatten, oder endlich aus dem platten Lande der Mehrzahl nach Handwerker, die neben ihrer Lehrtätigkeit ihr Gewerbe fortsetzten wie in L., wo der alte Hölgen außer den Schulstunden fleißig Herten machte und, wenn er dabei sehr beschäftigt war, von seiner Frau Schule halten ließ.

In der Keinen, noch eng umwallten Residenzstadt unseres Landes lebten damals mehrere geistig hochstehende Männer, wie der Generalsuperintendent M u h e n b e c h e r, der Konrektor am Gymnasium und spätere Prinzenerzieher Chr. Kruse, der Dichter und Geschichtsschreiber G. A. von H a l e m. Diese Männer, dazu auch mehrere Landgeistliche, zu nennen ist namentlich der Pastor A u b l m a n n in Warburg, wandten den im Vorbergrunde des geistigen Lebens stehenden Erziehungsträger ihre Aufmerksamkeit zu und waren sich bald darüber einig, daß man, um die Unterweisung der Jugend in den Dorfschulen zu bessern, für dieselben zuerst zu ihrem Beruf vorgebildete Lehrer schaffen müsse. Auf ihre Anregung hin stellte der Herzog P e t e r F r i e d r i c h L u d w i g, der persönlich an der Hebung des Schulwesens lebhaften Anteil nahm, ein Kapital von 12 000 Taler zu einem Schulstiftung bereit. In dem Erlaß an die Kirchen- und Schulbehörde vom 7. April 1722 bestimmte er, daß die Zinsen dieses Kapitals für Schulzwecke verwendet werden sollten. Da heißt es unter anderem: „Einer gewissen mit dem wahrchristlichen jährlchen Abgange der Schulhalter aus dem Lande im Verhältnis stehenden Anzahl tüchtiger und geistlicher Talente würde in der Stadt Oldenburg der ihnen als künftigen Landtschulhaltern nötige praktische Unterricht, allenfalls auch in der Musik, erteilt und solchen den Lehrern am hiesigen Gymnasium zur Pflicht gemacht. Zur Unterstützung der Unterrichtenden während ihres Aufenthaltes in der Stadt, würde aus den Zinsen des Schulstiftunges das Erforderliche gerichtet.“ Dem Konfistorium wurde angegegeben, einen Plan zur Verwendung der Mittel aufzustellen und dem Herzog vorzulegen. Dieser Plan ist von M u h e n b e c h e r mit großer Liebe zur Sache und mit verständiger Abwägung der Bedürfnisse gegen die tatsächlichen Umstände und die vorhandenen Mittel ausgearbeitet. Danach sollen fünfzig die Schulamtsbedienten — nach M u h e n b e c h e r s Annahme jährlich zwei für die Hauptschulen in den Kirchdörfern und 5 bis 6 für die Nebenschulen — in Oldenburg zu ihrem Amte vorgebildet werden. Und zwar sollen sie ihre Allgemeinbildung im Rechnen, Lesen, Schreiben und in der deutschen Sprache, soweit der Landtschulhalter sie nötig hat, in der Bürgerklasse des Gymnasiums erhalten. Um das Unterrichten zu lernen, sollen sie fleißig dem Stadttschulhalter J a l o b s zuhören und sich in seiner Schule auch selbst im Unterrichten üben. Die künftigen Schulamtsbedienten scheidet M u h e n b e c h e r in zwei Gruppen. Zur ersten Gruppe rechnet er die Bedienten der höheren herzoglichen Beamten, die auch bisher schon in die Schulstellen, und nach seiner Meinung namentlich in die Hauptschulen eingerückt sind. Diese, wie haben und unter ihnen wohl auch Schreiber, Boten und andere Hülfkräfte der Beamten vorzustellen, sollen von nun an auch nur dann Schulhalter werden können, wenn sie den Unterricht im Gymnasium besucht und sich im Unterrichten geübt haben. Die zweite Gruppe bilden die Söhne von Organisten, Küchern, Landtschulhaltern und andere junge Leute vom Lande, die Keigung zum Schulamt haben. Für diese Kandidaten wird mit einer zweijährigen

Ausbildungszeit gerechnet, während die aus der Gruppe der Bedienten längere Jahre gebrauchen werden, da sie neben ihrem Dienst sich nur wenig Zeit — M u h e n b e c h e r nimmt wenigstens eine Stunde am Tage an — der Vorbereitung auf den Schuldienst widmen können.

M u h e n b e c h e r s Plan wird von den andern Mitgliedern des Konfistoriums begünstigt und mit Bemerkungen versehen, und sie sind nicht in allen Punkten mit ihm einverstanden. G. A. von H a l e m ist der Ansicht, daß die Verbindung des Seminars mit dem Gymnasium Schwierigkeiten hervorgerufen würde, und er betont mit Recht, daß ein Unterricht, der allein für die Bedienten der Seminaristen eingerichtet würde, seine Vorteile hätte, zumal, da eine eigentliche Bürgerklasse (Realaufteilung) am Gymnasium noch gar nicht vorhanden sei. (Die Errichtung einer solchen war erst 1792 verfügt worden.) Dann befreit er auch, daß die Bedienten bisher, wie M. meinte, ein Vorrecht auf die Hauptschulhalterstellen gehabt hätten, sondern stets mit den andern Bewerbern in Wettbewerb hätten treten müssen, dabei möge es bleiben! — Hier müssen wir noch eines Vorschlages des oben genannten Pastors A u b l m a n n angedenken. Er will je zwei der fünfzig Schulamtsbedienten von neun oder zehn Predigern im Lande vorbereiten lassen, damit die jungen Leute nicht ihrer ländlichen Lebensweise entfremdet werden und die Vorbereitung wenig Kosten verursacht. Diesen Plan kann der Generalsuperintendent durch briefliche Unterhaltung mit Sublimm leicht als nicht ausführbar bezeichnen; denn Wasser und Sublimm muß ihm zugleich stehen, daß im Lande nicht neun oder zehn Prediger zu finden sind, bei denen man Lust und Geschicklichkeit zu dem vorge schlagenen Geschäft mit Sicherheit annehmen kann.

Es gab also der Bedienten und Hindernisse genug, die überwunden werden mußten, damit Oldenburg eine Lehrerbildungsanstalt erhielt. Uns, Kindern der heutigen Zeit, begegnet in M u h e n b e c h e r s P l a n ja manches, was fremd und seltsam gegen heutige Zustände und Ansprüche abfällt. Da ist vor allen Dingen das erwähnte Verkommen, nach dem als Schulamtsbedienter besonders die Bedienten der höheren Beamten in Betracht gezogen werden. Aber dies war nicht etwa Oldenburg eigentümlich, sondern in jener Zeit ganz allgemein in Deutschland verbreitet, so namentlich auch in Göttingen. Dort machte 1752 das Konfistorium öffentlich bekannt, daß die Seminaristen nötigenfalls in ihren bisherigen Umständen verbleiben könnten, wenn sie sich des Tages nur eine Stunde für ihre Vorbereitung abmühen dürften. Wir dürfen diese höchst mangelhafte Einrichtung also nicht den hiesigen Behörden allein zur Last legen, wollen aber auch nicht zu erwähen vergessen, daß der Domherr v o n R o h o w (in Branderburg) schon Jahrzehnte früher die bestimmte Forderung aufgestellt hatte, seine Schule dürfe fortan nicht mehr mit Bedienten und Handwerkern besetzt werden. — Und in bezug auf die Verbindung mit dem Gymnasium muß man auch zugeben, daß im allgemeinen in jener Zeit die Seminare, welche sich an bestehende und wohlgeordnete höhere Lehranstalten anlehnten, in der Dauerhaftigkeit ihrer Leistungen denjenigen überlegen waren, die aus der Tätigkeit einzelner Geistlicher und Lehrer hervorgegangen, nun auch auf diese angewiesen und damit vielem Wechsel ausgesetzt blieben.

Darum war es richtig, daß die Freunde der guten Sache sich mit dem begnügten, was vorerst zu erreichen war. So kam M u h e n b e c h e r s Plan, den der Herzog am 7. März 1723 genehmigte, zur Ausführung. Es wurde dabei aber bestimmt, daß alle Einrichtungen, die für die Lehrerbildung getroffen wurden, als ein Versuch gelten sollten, damit man nach den Erfahrungen, die gemacht wurden, Ausbesserungen und Abänderungen um so leichter machen könnte. Schon O h e r n 1733 trat die Anstalt ins Leben; aber nicht auch äußerlich in die Erscheinung, da sie, wie sich aus dem bisher Erzählten ergibt, weder ein Anstaltsgebäude noch einen eigenen Lehrkörper hatte. Sie hatte im ersten Sommer 14 Schöflinge.

Der Generalsuperintendent M u h e n b e c h e r, den wir als den Gründer unseres Seminars bezeichnen müssen, war 1744 zu Samburg geboren, wurde 1773 Prediger und Professor in Göttingen, 1775 Prediger in Saag, 1779 in Amfordam, und wirkte von 1789 an in Oldenburg.

Mesmer-Zee

schöne Mischung von hervorragender Qualität, größte Ergiebigkeit — daher Sparsamkeit im Verbrauch.

Unansehnliche Lackschuhe erhalten eine neue haltbare Lackschicht
 von Hellschwarzem Spiegelglanz durch
Beaun's Enilo-Lederlack
 erhältlich in Progenen und sonstigen einschlägigen Geschäften.

ZAHNCREME MOUSON **Blendend weiße Zähne**
Reinen frischen Atem

Neue Auslagen in den Schaufenstern: **1902**

Elegante Neuheiten

1927 FÜR DAS FRÜHJAHR!

Bamberger & Theophil

Gaststraße 24/25. Fernruf 1187

Thams & Garis

Kaffee - Tee - Werbewoche

von Sonnabend, den 26. Februar, bis einschl. den 5. März.

Die besten Kartoffeln!

Hotel Deening. Telefon 1510.

Ungefärbte

Hemdentuche

Seiden und Halbseiden

Theodor Meyer

Schüttingstraße 8

Deijfenlicher Verkauf.

Gedwecht. Der Landwirt Adolf Zahn in Teubeloh II läßt am

Dienstag, dem 8. März d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend, in und bei seinem Hause:

- 1 Milchkuh, März kalbend,
- 1 dito, April kalbend,
- 2 dito, nahe am Kalben,
- 1 Quene, Ende April kalbend,
- 1 dito, Juni kalbend,
- 1 Sau, Mitte März ferkelnd,
- 5 häuter Schweine,
- 5000 Pfund Heu,
- 5000 Pfund Eghartoffeln,
- 1 Dreschmaschine mit Schütler u. Gd. pel. 1 Runkelrübenreuemaschine, 1 Kartoffelortermaschine, 1 Sweißdrahtflug, 2 Lorffarren, 1 Motorrad usw.

Offentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufschreiber laßt ein Weinrenten, amtli. Aufst.

Auktion in Kleibrok.

Landmann D. Gode in Kleibrok beab. Meßzugshaber am

Dienstag, dem 22. März, nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend:

- 1 junge hochtragende Kuh,
- 1 dito, beste Milchkuh,
- 1 Kuhkind,
- 1 Zuchtau,
- 14 Ferkel, dann 6 u. 8 Wochen alt,
- 1 Säugenschaf, 1 Wandschaf, 1 Tisch, 6 Stühle, Wägen, 1 Perffarre, fast neu, 1 Kermelweide und viele sonst. Haus- und landw. Geräte,

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Katzebe. Deegen, amtli. Aufst.

Rübenchneidmaschine

zu verkaufen.

Stegestoffstraße 14.

Boranzzeige!

Gellen

Am 2. Oterstage:

Tanzkränzchen.

Georg Deriemeyer.

Automobile-Verkauf!

10/15-18-20-22-24-26-28-30-32-34-36-38-40-42-44-46-48-50-52-54-56-58-60-62-64-66-68-70-72-74-76-78-80-82-84-86-88-90-92-94-96-98-100-102-104-106-108-110-112-114-116-118-120-122-124-126-128-130-132-134-136-138-140-142-144-146-148-150-152-154-156-158-160-162-164-166-168-170-172-174-176-178-180-182-184-186-188-190-192-194-196-198-200-202-204-206-208-210-212-214-216-218-220-222-224-226-228-230-232-234-236-238-240-242-244-246-248-250-252-254-256-258-260-262-264-266-268-270-272-274-276-278-280-282-284-286-288-290-292-294-296-298-300-302-304-306-308-310-312-314-316-318-320-322-324-326-328-330-332-334-336-338-340-342-344-346-348-350-352-354-356-358-360-362-364-366-368-370-372-374-376-378-380-382-384-386-388-390-392-394-396-398-400-402-404-406-408-410-412-414-416-418-420-422-424-426-428-430-432-434-436-438-440-442-444-446-448-450-452-454-456-458-460-462-464-466-468-470-472-474-476-478-480-482-484-486-488-490-492-494-496-498-500-502-504-506-508-510-512-514-516-518-520-522-524-526-528-530-532-534-536-538-540-542-544-546-548-550-552-554-556-558-560-562-564-566-568-570-572-574-576-578-580-582-584-586-588-590-592-594-596-598-600-602-604-606-608-610-612-614-616-618-620-622-624-626-628-630-632-634-636-638-640-642-644-646-648-650-652-654-656-658-660-662-664-666-668-670-672-674-676-678-680-682-684-686-688-690-692-694-696-698-700-702-704-706-708-710-712-714-716-718-720-722-724-726-728-730-732-734-736-738-740-742-744-746-748-750-752-754-756-758-760-762-764-766-768-770-772-774-776-778-780-782-784-786-788-790-792-794-796-798-800-802-804-806-808-810-812-814-816-818-820-822-824-826-828-830-832-834-836-838-840-842-844-846-848-850-852-854-856-858-860-862-864-866-868-870-872-874-876-878-880-882-884-886-888-890-892-894-896-898-900-902-904-906-908-910-912-914-916-918-920-922-924-926-928-930-932-934-936-938-940-942-944-946-948-950-952-954-956-958-960-962-964-966-968-970-972-974-976-978-980-982-984-986-988-990-992-994-996-998-1000-1002-1004-1006-1008-1010-1012-1014-1016-1018-1020-1022-1024-1026-1028-1030-1032-1034-1036-1038-1040-1042-1044-1046-1048-1050-1052-1054-1056-1058-1060-1062-1064-1066-1068-1070-1072-1074-1076-1078-1080-1082-1084-1086-1088-1090-1092-1094-1096-1098-1100-1102-1104-1106-1108-1110-1112-1114-1116-1118-1120-1122-1124-1126-1128-1130-1132-1134-1136-1138-1140-1142-1144-1146-1148-1150-1152-1154-1156-1158-1160-1162-1164-1166-1168-1170-1172-1174-1176-1178-1180-1182-1184-1186-1188-1190-1192-1194-1196-1198-1200-1202-1204-1206-1208-1210-1212-1214-1216-1218-1220-1222-1224-1226-1228-1230-1232-1234-1236-1238-1240-1242-1244-1246-1248-1250-1252-1254-1256-1258-1260-1262-1264-1266-1268-1270-1272-1274-1276-1278-1280-1282-1284-1286-1288-1290-1292-1294-1296-1298-1300-1302-1304-1306-1308-1310-1312-1314-1316-1318-1320-1322-1324-1326-1328-1330-1332-1334-1336-1338-1340-1342-1344-1346-1348-1350-1352-1354-1356-1358-1360-1362-1364-1366-1368-1370-1372-1374-1376-1378-1380-1382-1384-1386-1388-1390-1392-1394-1396-1398-1400-1402-1404-1406-1408-1410-1412-1414-1416-1418-1420-1422-1424-1426-1428-1430-1432-1434-1436-1438-1440-1442-1444-1446-1448-1450-1452-1454-1456-1458-1460-1462-1464-1466-1468-1470-1472-1474-1476-1478-1480-1482-1484-1486-1488-1490-1492-1494-1496-1498-1500-1502-1504-1506-1508-1510-1512-1514-1516-1518-1520-1522-1524-1526-1528-1530-1532-1534-1536-1538-1540-1542-1544-1546-1548-1550-1552-1554-1556-1558-1560-1562-1564-1566-1568-1570-1572-1574-1576-1578-1580-1582-1584-1586-1588-1590-1592-1594-1596-1598-1600-1602-1604-1606-1608-1610-1612-1614-1616-1618-1620-1622-1624-1626-1628-1630-1632-1634-1636-1638-1640-1642-1644-1646-1648-1650-1652-1654-1656-1658-1660-1662-1664-1666-1668-1670-1672-1674-1676-1678-1680-1682-1684-1686-1688-1690-1692-1694-1696-1698-1700-1702-1704-1706-1708-1710-1712-1714-1716-1718-1720-1722-1724-1726-1728-1730-1732-1734-1736-1738-1740-1742-1744-1746-1748-1750-1752-1754-1756-1758-1760-1762-1764-1766-1768-1770-1772-1774-1776-1778-1780-1782-1784-1786-1788-1790-1792-1794-1796-1798-1800-1802-1804-1806-1808-1810-1812-1814-1816-1818-1820-1822-1824-1826-1828-1830-1832-1834-1836-1838-1840-1842-1844-1846-1848-1850-1852-1854-1856-1858-1860-1862-1864-1866-1868-1870-1872-1874-1876-1878-1880-1882-1884-1886-1888-1890-1892-1894-1896-1898-1900-1902-1904-1906-1908-1910-1912-1914-1916-1918-1920-1922-1924-1926-1928-1930-1932-1934-1936-1938-1940-1942-1944-1946-1948-1950-1952-1954-1956-1958-1960-1962-1964-1966-1968-1970-1972-1974-1976-1978-1980-1982-1984-1986-1988-1990-1992-1994-1996-1998-2000-2002-2004-2006-2008-2010-2012-2014-2016-2018-2020-2022-2024-2026-2028-2030-2032-2034-2036-2038-2040-2042-2044-2046-2048-2050-2052-2054-2056-2058-2060-2062-2064-2066-2068-2070-2072-2074-2076-2078-2080-2082-2084-2086-2088-2090-2092-2094-2096-2098-2100-2102-2104-2106-2108-2110-2112-2114-2116-2118-2120-2122-2124-2126-2128-2130-2132-2134-2136-2138-2140-2142-2144-2146-2148-2150-2152-2154-2156-2158-2160-2162-2164-2166-2168-2170-2172-2174-2176-2178-2180-2182-2184-2186-2188-2190-2192-2194-2196-2198-2200-2202-2204-2206-2208-2210-2212-2214-2216-2218-2220-2222-2224-2226-2228-2230-2232-2234-2236-2238-2240-2242-2244-2246-2248-2250-2252-2254-2256-2258-2260-2262-2264-2266-2268-2270-2272-2274-2276-2278-2280-2282-2284-2286-2288-2290-2292-2294-2296-2298-2300-2302-2304-2306-2308-2310-2312-2314-2316-2318-2320-2322-2324-2326-2328-2330-2332-2334-2336-2338-2340-2342-2344-2346-2348-2350-2352-2354-2356-2358-2360-2362-2364-2366-2368-2370-2372-2374-2376-2378-2380-2382-2384-2386-2388-2390-2392-2394-2396-2398-2400-2402-2404-2406-2408-2410-2412-2414-2416-2418-2420-2422-2424-2426-2428-2430-2432-2434-2436-2438-2440-2442-2444-2446-2448-2450-2452-2454-2456-2458-2460-2462-2464-2466-2468-2470-2472-2474-2476-2478-2480-2482-2484-2486-2488-2490-2492-2494-2496-2498-2500-2502-2504-2506-2508-2510-2512-2514-2516-2518-2520-2522-2524-2526-2528-2530-2532-2534-2536-2538-2540-2542-2544-2546-2548-2550-2552-2554-2556-2558-2560-2562-2564-2566-2568-2570-2572-2574-2576-2578-2580-2582-2584-2586-2588-2590-2592-2594-2596-2598-2600-2602-2604-2606-2608-2610-2612-2614-2616-2618-2620-2622-2624-2626-2628-2630-2632-2634-2636-2638-2640-2642-2644-2646-2648-2650-2652-2654-2656-2658-2660-2662-2664-2666-2668-2670-2672-2674-2676-2678-2680-2682-2684-2686-2688-2690-2692-2694-2696-2698-2700-2702-2704-2706-2708-2710-2712-2714-2716-2718-2720-2722-2724-2726-2728-2730-2732-2734-2736-2738-2740-2742-2744-2746-2748-2750-2752-2754-2756-2758-2760-2762-2764-2766-2768-2770-2772-2774-2776-2778-2780-2782-2784-2786-2788-2790-2792-2794-2796-2798-2800-2802-2804-2806-2808-2810-2812-2814-2816-2818-2820-2822-2824-2826-2828-2830-2832-2834-2836-2838-2840-2842-2844-2846-2848-2850-2852-2854-2856-2858-2860-2862-2864-2866-2868-2870-2872-2874-2876-2878-2880-2882-2884-2886-2888-2890-2892-2894-2896-2898-2900-2902-2904-2906-2908-2910-2912-2914-2916-2918-2920-2922-2924-2926-2928-2930-2932-2934-2936-2938-2940-2942-2944-2946-2948-2950-2952-2954-2956-2958-2960-2962-2964-2966-2968-2970-2972-2974-2976-2978-2980-2982-2984-2986-2988-2990-2992-2994-2996-2998-3000-3002-3004-3006-3008-3010-3012-3014-3016-3018-3020-3022-3024-3026-3028-3030-3032-3034-3036-3038-3040-3042-3044-3046-3048-3050-3052-3054-3056-3058-3060-3062-3064-3066-3068-3070-3072-3074-3076-3078-3080-3082-3084-3086-3088-3090-3092-3094-3096-3098-3100-3102-3104-3106-3108-3110-3112-3114-3116-3118-3120-3122-3124-3126-3128-3130-3132-3134-3136-3138-3140-3142-3144-3146-3148-3150-3152-3154-3156-3158-3160-3162-3164-3166-3168-3170-3172-3174-3176-3178-3180-3182-3184-3186-3188-3190-3192-3194-3196-3198-3200-3202-3204-3206-3208-3210-3212-3214-3216-3218-3220-3222-3224-3226-3228-3230-3232-3234-3236-3238-3240-3242-3244-3246-3248-3250-3252-3254-3256-3258-3260-3262-3264-3266-3268-3270-3272-3274-3276-3278-3280-3282-3284-3286-3288-3290-3292-3294-3296-3298-3300-3302-3304-3306-3308-3310-3312-3314-3316-3318-3320-3322-3324-3326-3328-3330-3332-3334-3336-3338-3340-3342-3344-3346-3348-3350-3352-3354-3356-3358-3360-3362-3364-3366-3368-3370-3372-3374-3376-3378-3380-3382-3384-3386-3388-3390-3392-3394-3396-3398-3400-3402-3404-3406-3408-3410-3412-3414-3416-3418-3420-3422-3424-3426-3428-3430-3432-3434-3436-3438-3440-3442-3444-3446-3448-3450-3452-3454-3456-3458-3460-3462-3464-3466-3468-3470-3472-3474-3476-3478-3480-3482-3484-3486-3488-3490-3492-3494-3496-3498-3500-3502-3504-3506-3508-3510-3512-3514-3516-3518-3520-3522-3524-3526-3528-3530-3532-3534-3536-3538-3540-3542-3544-3546-3548-3550-3552-3554-3556-3558-3560-3562-3564-3566-3568-3570-3572-3574-3576-3578-3580-3582-3584-3586-3588-3590-3592-3594-3596-3598-3600-3602-3604-3606-3608-3610-3612-3614-3616-3618-3620-3622-3624-3626-3628-3630-3632-3634-3636-3638-3640-3642-3644-3646-3648-3650-3652-3654-3656-3658-3660-3662-3664-3666-3668-3670-3672-3674-3676-3678-3680-3682-3684-3686-3688-3690-3692-3694-3696-3698-3700-3702-3704-3706-3708-3710-3712-3714-3716-3718-3720-3722-3724-3726-3728-3730-3732-3734-3736-3738-3740-3742-3744-3746-3748-3750-3752-3754-3756-3758-3760-3762-3764-3766-3768-3770-3772-3774-3776-3778-3780-3782-3784-3786-3788-3790-3792-3794-3796-3798-3800-3802-3804-3806-3808-3810-3812-3814-3816-3818-3820-3822-3824-3826-3828-3830-3832-3834-3836-3838-3840-3842-3844-3846-3848-3850-3852-3854-3856-3858-3860-3862-3864-3866-3868-3870-3872-3874-3876-3878-3880-3882-3884-3886-3888-3890-3892-3894-3896-3898-3900-3902-3904-3906-3908-3910-3912-3914-3916-3918-3920-3922-3924-3926-3928-3930-3932-3934-3936-3938-3940-3942-3944-3946-3948-3950-3952-3954-3956-3958-3960-3962-3964-3966-3968-3970-3972-3974-3976-3978-3980-3982-3984-3986-3988-3990-3992-3994-3996-3998-4000-4002-4004-4006-4008-4010-4012-4014-4016-4018-4020-4022-4024-4026-4028-4030-4032-4034-4036-4038-4040-4042-4044-4046-4048-4050-4052-4054-4056-4058-4060-4062-4064-4066-4068-4070-4072-4074-4076-4078-4080-4082-4084-4086-4088-4090-4092-4094-4096-4098-4100-4102-4104-4106-4108-4110-4112-4114-4116-4118-4120-4122-4124-4126-4128-4130-4132-4134-4136-4138-4140-4142-4144-4146-4148-4150-4152-4154-4156-4158-4160-4162-4164-4166-4168-4170-4172-4174-4176-4178-4180-4182-4184-4186-4188-4190-4192-4194-4196-4198-4200-4202-4204-4206-4208-4210-4212-4214-4216-4218-4220-4222-4224-4226-4228-4230-4232-4234-4236-4238-4240-4242-4244-4246-4248-4250-4252-4254-4256-4258-4260-4262-4264-4266-4268-4270-4272-4274-4276-4278-4280-4282-4284-4286-4288-4290-4292-4294-4296-4298-4300-4302-4304-4306-4308-4310-4312-4314-4316-4318-4320-4322-4324-4326-4328-4330-4332-4334-4336-4338-4340-4342-4344-4346-4348-4350-4352-4354-4356-4358-4360-4362-4364-4366-4368-4370-4372-4374-4376-4378-4380-4382-4384-4386-4388-4390-4392-4394-4396-4398-4400-4402-4404-4406-4408-4410-4412-4414-4416-4418-4420-4422-4424-4426-4428-4430-4432-4434-4436-4438-4440-4442-4444-4446-4448-4450-4452-4454-4456-4458-4460-4462-4464-4466-4468-4470-4472-4474-4476-4478-4480-4482-4484-4486-4488-4490-4492-4494-4496-4498-4500-4502-4504-4506-4508-4510-4512-4514-4516-4518-4520-4522-4524-4526-4528-4530-4532-4534-4536-4538-4540-4542-4544-4546-4548-4550-4552-4554-4556-4558-4560-4562-4564-4566-4568-4570-4572-4574-4576-4578-4580-4582-4584-4586-4588-4590-4592-4594-4596-4598-4600-4602-4604-4606-4608-4610-4612-4614-4616-4618-4620-4622-4624-4626-4628-4630-4632-4634-4636-4638-4640-4642-4644-4646-4648-4650-4652-4654-4656-4658-4660-4662-4664-4666-4668-4670-4672-4674-4676-4678-4680-4682-4684-4686-4688-

Berne i. Oldbg.
Schweinemärkte im März
 am Mittwoch, dem 2. März,
 und Mittwoch, dem 16. März.
 Auftrieb ca. 500 Ferkel.

Auktion

Wostesböhe, Siegelmeister Fritz Rudart,
 dabei ist, läßt neuzugshaber am
Gonnabend, dem 5. März d. J.,
 nachmittags 3 Uhr,
 meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
1 junge Herdbuchkuh, April kalbend,
1 2jähriges Rind,

1 Partie Heu und Stroh, 15 Zentner
 Kartoffeln, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Sen-
 trefuge (100 Ztr.), 1 Dreifarne, 100 Pfund
 weiße Bohnen, Harten, Sorten, Spaten,
 Schuppen usw.
 ferner: 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 2 Tische,
 8 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Küchen-
 schrank, 1 Waschtisch, 1 Singernäh-
 maschine, 6 Wollstricker, 1 Korbseffel,
 1 Sektortisch, 1 Waldtisch, 1 Tisch-
 und 1 Damenfabrikat, Koch-
 tüche, Einmachepfe und -Gläser, Plan-
 nen, Zeller, Zäunen und was sich sonst
 noch alles vorfindet.
 Kaufliebhaber ladet ein
 Gerhard Böning, Aukt.,
 Oldenburg-Eversten, Hauptstraße 27.
 Telefon 1914.

Empfehle meinen schweren, starknach-
 gen, aus der Weiermark angekauften
Rindstier „Goldstein“
 D. d. Nr. 30 039, gefärbt mit 66 Punkten
 (Primusentel), zum Decken.
 Diedr. Deims, Ebborn 1.

Wassermangel
 Befestigt mit Bohrbrunnen
 Brunnenbauer H. Hoch,
 Vierdemarkt 16.

**Spezial-
 Pumpernickelbäckerei**
 sucht adäquaten Niederlagen bei fra. Lieferung
 u. angemessenem Verdienst. Angebote unt.
 974 an d. d. Hofschaffs Anz.-Amt, Oldenburg.

**Korrespondenzbüro „Rekord“
 Schreibstabe**
 Oldenburg L. O., Lange Straße 2
 Zimmer 28 / Telefon 2471
 empfiehlt sich zur
 Ausführung
 aller Schreibmaschinenarbeiten
 Aufnahme von Diktaten, Abschriften
 Vervielfältigungen
 Adressenschreiben

Zimmertüren
 Blattmaß 90x36 ab Lager lieferbar
 Osterburger Holzbearbeitungs- Werkstätten
 Gustav Voß
 Cloppenburg Str. 53. Fernruf 1157.

Vaterl. Frauen-Verein vom Roten Kreuz
 Zweigverein Oldenburg
 Die Sprechstunden für Säuglings- und
 Kleinkinderfürsorge sind:
 1. In der Bollstraße, Georgstraße, Mitt-
 wochnachmittag von 3 bis 4 Uhr.
 2. In Eversten, Schule Hauptstraße, Mitt-
 wochnachmittag von 2 bis 3 Uhr.
 3. In Osterburg, Harnenstraße, Donner-
 stagsnachmittag von 3 bis 4 Uhr.
 Der Vorstand.

**Bürger-Verein Ost
 Osterburg**
 Am Sonntag, dem 27. Februar 1927:
Bersammlung
 in D. Krumlands Wirtschaft, Bremer Ch.
 Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Regler!
 Am 6. März 1927 eröffne ich meine neue
Bundes-Kegelbahn
 und ladet hierzu alle Regler aus nah und
 fern herzlich ein.
Friedr. Oetjen, Dedesdorf
 Fernruf 6
 Mitglied des Deutschen Keglerbundes.

Bekanntmachung

Unser früheres Zweiggeschäft im Hause
 der Frau Ww. Borgmann, Donnerschweer
 Straße Nr. 6, haben wir ab 20. d. M. wieder
 eröffnet. Alle unsere Fabrikate sind dort
 stets frisch in bekannter Güte zu haben

Dampfbäckerei Brokat

Noelle'sche Handelsschule

Osnabrück W. - Telefon 1003.
 I. Höhere Handelsschule mit 1-u. 2-jährigem Lehrgang
 für Schüler u. Schülerinnen mit OIL-Reife; Mittel-
 schüler Aufnahmeprüfung.
 II. Handelsrealschule IV-1 (U.I.D.) Zeugnis der mittleren
 Reife (früh. Einjährigen-Zugang).
 III. Handelsschule für Einzel- und Volksschüler(innen)
 mit 1- oder 1½-jähr. Lehrgang. Aufnahme nach
 8 Schuljahren.
 IV. Ausländerklasse.
 In allen Abteilungen staatlich anerkannte Fach-
 schule mit Internat.
 Ostern 1927. - Prospekt frei. - 89. Schuljahr.

**Frühjahrs-
 Neuheiten**
 für Damen
 Alex
Goldschmidt

Wechloy.
 Zum Drögen Hasen
Sonntag: Tanzkränzchen Anfang 4 Uhr
 Hierzu ladet freundlichst ein Heinr. Hüper

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Fracht-
 dienste nach Nordamerika, Mittel-
 amerika, Südamerika, Ostasien,
 Australien und Afrika
 Vergnügungs- und Erholungsreisen,
 wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen
 um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte
 und Prospekte kostenlos durch die

HAPG Hamburg-Amerika Linie
 HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

und
 die Vertretungen an allen größeren
 Plätzen des In- und Auslandes.

Schiffsmakler Bruns, Generalagentur Oldenburg
 Heiligengeistwall 2
Brake: Bauhaus Spark, Breite Straße 6a
Cloppenburg: Bernhard Coldevey, Osterstraße 12
Delmenhorst: Auktionator Menkens, Lange Straße 92
Friesoythe: Anton Witte, Lange Straße 31
Hude: Auktionator Holt, Parkstraße 270
Jever: Wilh. Albers, Kl. Rosmarinstraße 4
Nordenham: W. Daehnert, Müllerstraße 10
Varel: Carl Meyrose, Viktoria-Hotel
Vechna: Max Hunicke, Falkenrotter Straße 80
Wilhelmshaven - Rüstringen: Auktionator Schwitters
 Wilhelmshavener Straße
Wildeshausen: Kurt Sprengel, Westerstraße 6
Westerstede: Auktionator Otten, Bahnhofstraße.

**Große allgemeine
 Koninzen-
 und Pelz-
 Ausstellung**
 am 27. Februar 1927

bei Herrn Gastwirt F. Schöneberg
 Donnerschweer, Bürgerstraße,
 veranstaltet vom N.-J.-V. Obmiede, e. V.

**Männergesangverein
 Nadorst**

Am Donnerstag, dem 3. März 1927:
32. Stiftungsfest
 bestehend in
Konzert und Gesangvorträgen
 mit nachfolgendem
- BALL -
 im Nadorster Hof (Anh. Hennings)
 Anfang pünktlich 8 Uhr.
 Der Verkaufsbüch.

Nadorster Hof
 Telefon 2126
 Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen
Jazzkapelle
 15tünd. Autoverbindung bis 2 Uhr
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Herm. Hennings



Morgen
Sonntag: Tanzkränzchen
 Autoverbindung der Bremer Vorort-
 bahnen 6 und 7 Uhr ab Markt.

Etzhorner Krug

Tanzkränzchen
 Verstärkte Kapelle.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Fr. Etzhornerberg.
 Autoverbindung: 3.16, 7.18 Uhr ab Oldb.
 Autoverbindung: 6.28, 9.28 Uhr ab Ebborn.
 Autoverbindung ab Ebborn 11.30 Uhr.

Altenhundertorf

- BALL -
 unter Mitwirkung des
Radfahrer-Vereins Moorriem.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Emil Daake.

Neuenbrok

Am Sonntag, dem 20. März
Großer Ball
 unter Mitwirkung des Saalischützenvereins
 „Gut Biet“
 E. Zhamfen

Central Cafe

Montag:
**Ehren- und
 Abschieds-Abend**
 des Gelger-Königs
Fernando Volta
 Polizeistunde 3 Uhr.

Dienstag:
1. Konzert
 des
Salon- und Jazz-Quartetts
 mit dem Violin-Virtuosen
Rudi Suranyi

Aula, Gymnasium, Theaterwall
Dienstag, den 1. März, 8 Uhr,
 vielen Wünschen entsprechend:
2. Reuter-Abend
 Es spricht der zzt. beste Reuter-Darsteller
A. Schreiber-Lerz, Hamburg.
 Alleiniger Inhaber des großen Kunst-
 scheines vom Ministerium für Kunst und
 Volksbildung als Reuter-Interpret, aus
 Fritz Reuters humorvollen, plattdeutschen
 Werken mit neuer Vortragsfolge.
 Vorverkauf: **Städtische Buchhandlung,**
 Theaterwall, 1.- Mk., Abendkasse 20 Pfg.
 Aufschlag.

APOLLO

LICHTSPIELE
 Unser Schlagerprogramm
 vom 25. bis 28. Februar.
 I.
LIEBE

Nach einer Novelle v. Balzac in 6 Akten.
 In der Hauptrolle: Giselhild Bergerer.
 Welt. Darsteller: Gräfin Agnes Eberhard,
 Olga Lemard, Olga Engel, Hans Helmman,
 Paul Otto, Leopold v. Rebedour, Mari
 Platen usw.

Als zweiter Schlager:
„Der Hund von Burgvik“.
 7 Akte
 aus den Erlebnissen eines fan-
 tatischen Waldjägers.

Rin-Tin-Tin
 Ein deutscher Scherzband und ein kleiner
 Dackel teilen sich mit Virginia B. Kette in
 die Hauptrollen. Der Hauptplot dieses
 Films sind die fantastischen Irrfahrten. Die
 Regie übernimmt der schillernde Tom-Mit-
 tler infanterie, bürgt für das höchste
 Tempo des Films.

Der Film ist ein Höhepunkt auf die Szene
 des Bundes zum Hinschen. Der Höhepunkt
 des Films ist der Kampf zwischen Hund
 und Mensch.
 III.

Opernvorherbericht.
 Anfang 4 Uhr, letzte Abendvorstellung, 8 Uhr.
Aktionen Sonntagsnachmittag große
 Jugendvorstellung.
 Anfang: 2½ Uhr, Kaffeeöffnung: 2 Uhr.
 Eintrittspreise: 30 S und 50 S.

Zwischenahner Fährhaus

herrlich unmittelbar am See
 gelegen
 *
Unten:
 Das gemütliche Restaurant
Oben (jeden Sonntag):
 Mittags: Tischmusik
 Ab 4 Uhr: Tanztee
 Abends: Gesellschaftstanz
 Fernspreche: 52 F. Lang

Schöne Besitzung.

Bürgerfeld, u. N. Ranken Erben, daselbst, lassen die zu Bürgerfeld unweit der inneren Stadt Oldenburg, Johann-Friedrichs Nr. 120, günstig belegene kleine Baufläche, bestehend aus dem in bestem baulichen Zustande befindlichen Hause u. ca. 20 qm. z. extragutbelegten Garten, Wäldern und Pleiseland, erbrechtenshalber öffentlich versteigern.

Weiter und vorausichtlich letzter Verkaufstermin steht an am **Donnerstag, den 3. März d. J.** nachmittags 5 Uhr,

in Aug. Wilkens Gasthaus, 2. Feldstr. 86, zu Bürgerfeld.

Die Bestimmung wird im Verkaufskatal. evtl. sofort beantragt. Georg Schwarting, amtl. Aukt., i. d. Schwarzstr. & Cent. Oldb.-Oberstr.

Ausverkauf

zu Charlottendorf-Of. b. Wardenburg, Bahnstation Gandkrug.

Der Landwirt Fr. Vogemann, das., läßt neuzugshalber am **Donnerstag, dem 5. März 1927,** nachmittags 1 Uhr anfangend:

- die 6jähr. Prämientute Eismühle III tragend vom Zaun,
- 5 beste Kühe, davon 2 hochtragend u. 2 milchgebend u. belegt,
- 3 beste Rindquenen, Januar belegt,
- 2 gute Weidenochsen,
- 5 Kuhkinder,
- 1 Kuhkalb,
- 2 Bullenkälber,
- 15 fruchtige Sauen, größtenteils nahe am Fertigen,
- 3 Sauen mit Ferkeln,
- 15 Käuferichweine, zum Teil beste Zuchtichweine,
- 120 beste junge Begehüner,

1 moderner fast neuer Zurußwagen mit kompl. Zweifelhämmer-Gebläse (Reisler), 3 Ackerwagen, 1 überreichen Zweifelhämmer, 1 Weidliche Gage, 1 Zentrifuge (Polar, 20 Lit.), alle fast neu, 1 Dampfabtrieb, 1 eich. Treiben, 1 Drogenkranz, 1 Viehwage Neu, Strohd und andere Sachen.

Öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsterm. verkaufen. D. Gloystein, Aukt., Wardenburg.

Verkauf einer Fabrik und eines Wohnhauses

Die der Wanda N. G. in Cobelt gehörigen Immobilien, als:

- 1. die zu Cobelt an der Chaussee belegene, fast neue Fabrik mit kompl. Maschinen und Zubehör, Bahngleisanschluss zur Vorkahn, Wohn- u. Waggonsbaracke, sowie das 1,426 Hektar große Grundstück,
- 2. das neue, zu drei schönen Wohnungen eingerichtete, nahe der Bahn günstig belegene Wohnhaus mit Garten, zur Größe von 3,38 Ar.

werde ich im Auftrag des Herrn Rechtsanwalts und Notars Wierdorf, hier, als Geschäftsaufsichtsperson der Wanda N. G., am **Dienstag, dem 6. März,** nachmittags 5 Uhr,

in Bobbes Bierhaus in Cobelt öffentl. zur Versteigerung ausstellen.

Dem Fabrikgrundstück kann ein mit Steuern befreiter, als Bauplatz geeigneter Teil, mit der Baracke getrennt verkauft werden, auch sonst kann ein Auflass in jeder gewünschten Teilung, wie auch zusammen, geschlossen.

Weitere Auskunft wird gerne erteilt. G. Koch, amtl. Auktionator, Welterde.

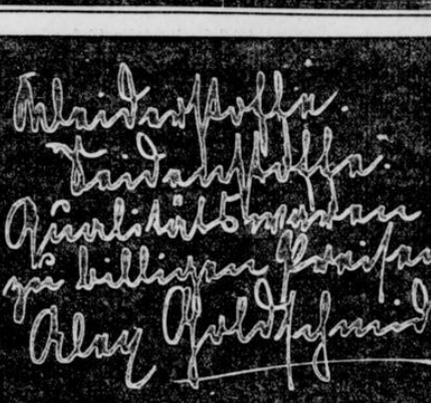
Immobilienverkauf

Frau Meia Müller Wwe. Erben beschaffen, ihr Zambertstraße 13 belegenes **3-familienhaus** mit ca. 1600 Quadratmeter großem Obst- und Gemüsegarten am **Mittwoch, dem 2. März d. J.,** nachmittags 4 Uhr,

in Martens Bierhaus, Nadorster Straße Nr. 102, öffentl. meistbietend zu verkaufen. Der größte Teil des Kaufpreises kann zu mäßigen Raten hienieden. Es soll möglichst nur ein Verkaufstermin stattfinden. Auskunft erteilt auch der Auktionator W. G. D. Dierks, Nadorsterstraße 5. D. G. Dierks, amtl. Aukt.

Sei sparsam Brigitte, nimm Ullstein- Schneide!

Zu haben bei
Leopold Liepmann
Schöttingstraße 20
Die neuen Ullstein-Modelben
sind bei mir vorrätig



Deffentlicher Verkauf.

Bad Zwischenahn. Am **Mittwoch, dem 2. März d. J.,** nachmittags 2 Uhr anfangend,

kommen im Richtspielhaus, hiersehbil, für Rechnung Wehrerer, mit Zahlungsterm. folgende Gegenstände durch mich zum Verkauf:

- 3 Sofas, 7 Sessel, 1 eichen. Büffel, 1 Schreibtisch, 1 gr. Ausziehtisch, 2 lange Tische, 7 kleinere Tische, 3 Stuhltische, 30 Bürostühle, 4 Stuhlverbräute, 2 Kassettenmöbel, 5 Spiegel, 1 eich. Schlafzimmereinrichtung, 1 weiche bezog. 2 eich. Kuchentische, 1 Schreibtisch, 1 Kontersehl, 2 Truben, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Klavierstuhl, 2 Rosenstränke, 1 Partie Noten, eine Anzahl Betten, Bettbezüge, 1 Partie Tischdecken, Vorleger, Kissen, Zolastisch, Gardinen, Lampenschirme, 8 Garderobenböden, 1 Garderobenschrank, 10 Gartenbänke, 1 Blumenkinder, 1 Stubenofen, 1 Notenborte, 1 Ladenborte, 1 Waschlmaschine, 1 Waschmangel, 3 elektrische Lampen, 1 Selgemälde, 1 gr. Bild, verschied. kleinere Bilder, div. Porzellan, Ripp- u. Aldeifachen, 1 ganze, 1 1/2- und 1 3/4-Gelbe, sowie viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Sachen.

Ämtliche Gegenstände sind fast neu u. gut erhalten. Kaufliebhaber laden ein **F. G. Hinrichs, amtl. Aukt.**

Huischens Kräutersaft

(giltfreie Pflanzenauszüge) in jahrelanger Praxis als vorzüglich bewährtes Mittel bei allen Stoffwechsel-Krankheiten, Verdauungsstörungen, Blutzucker-Nervosität, Magenschmerzen, Schlaflosigkeit, sowie Schwächeanfällen, Herzklappen- und Krämpfen.

Huischens Kräutersaft sollte in keinem Haushalt fehlen. Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage: **Halen-Apotheke, Rüstingen 1. O.,** Roonstraße 15. Fernsprecher 663.



50 Pfg. am Tage Abzahlung für erhalt. Marken-Wäber

Joh. Hinrichs, Nadorster Str. 118



NWK Wole Die allbewährte gute Strickwolle

Baumschule und Landschaftsgärtnerei

meines Vaters **Fr. Pannemann** unter dem gleichen Namen weiterführe. Ich bitte das meinem Vater entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen und mich mit Aufträgen zu beehren. — Ich werde stets bemüht sein, meine verehrten Kunden in jeder Weise zufriedenzustellen. **Wohndachungsmodell**

Willi Pannemann

Jeder bekommt bei mir ein **Sahrrad** auf Abzahlung **Heinrich Willers** Nadorster Str. 72



Schönft. Blumenmuk

für Balkon, Fenster, Garten und Friedhof und meine meistverkauften **Stollen-Beagoneen**, vielblumig, jetzt beste Blanzzeit. Fräftige Knollen gefüllt, gefüllt und einzeln, dunkelrot, leuchtend, lachsfarbig, rosa, weiß, gelb, 10 Stück 3.4, Auslese 10 Stück 5.4, Prachtblumig, 5 Stück 1.70.4, 10 Stück 3.20.4, Auslese 2.70.4 für Garten u. Friedhof, 10 Stück 2.2.4 **Blumen- und Gemüsesamen** Sorten 20.4

Katalog gratis und franco über meine **ed. e. Gebirgsdüngelkern** Gebelweh, Neuen usw. — 2 Ähntz Anerkennungsbriefen, Neulle Ware, Altes Geld. Man schreibt sofort an **Gebhard Schnell, Versandgärtnerei** Frankfurt 99 Cbb.

Größtliche Verpackung, Knollen ab März anvertrieben. Kulturangewiesung jeder Sendung gratis.

Empfehle mein Sortiment
Zigarillos
„Fralao“
5 Pfg. 6 Pfg. 8 Pfg.
Franz Lameyer
Heiligengeiststraße 6. Fernruf 1738.

Um zu räumen, herabgelegte Preise für: Fräs- und Stofmaschinen, Elektromotore, Schlitten, Kochplatten, Schmiedeherde, Transmissionen, Riemenscheiben, Koksbrecher, Vernickelungsanlage u. Dynamo, Emailtierofen, Holzbocke, Holzregale, Holz- u. Schloßschrauben, Spiralbohrer, Reibahlen, Splinte, Viehringe, Motorrad-felgen, Kurbel, Kettenräder, Röhre, Anhängersflüge, Streichbleche, Pflugbalkeneisen, Form- und Stabeisen, gebr. Eisenbahnschienen.

Wagenbauanstalt Oldenburg A.-G. in Ligu.

MATHIS

210-PS-Bierzylinder, Zweiflügel **Wf. 1800**
416-PS-Bierzylinder, elektr. Licht, Anlasser, Horn, Uhr, Kilometerzähler u. Geschwindigkeitsmesser, Stierbremse, Kraftschaltwerk usw. — Der größte u. bequemste Bierzylinder seiner Klasse, welcher hervorragenden Leistungen wertig Platz bietet. **Wf. 3400**

416-PS-Vierzylinder **Wf. 3000**
518-PS-Schwarzbinder, 3 Zylinder **Wf. 2750**
518-PS-Schwarzbinder, 4 Zylinder **Wf. 4200**
581-PS-Schwarzbinder, 6 Zylinder **Wf. 4400**

Briefe ab Werk, Aechl in Baden, verlangen Sie unverbindliche Probefahrt durch die Vertretung **Automobilhaus Conrad Bessecke Tel. 1747**

Bringe meine Siphons und Kannen

in empfehlende Erinnerung **Adolf Bodendiek** Alleiniger Vertreter der Hennigtreibbräu Erlangen für den Kreis Oldenburg — Telefon 244

Gärtnerei KRAATZ Rastede

liefert zuverlässig: **Besten Samen**, **Kräftige Bäume**, **Gesunde Pflanzen**, **Schöne Blumen**

Der Versand in den für sechs, vier und zwei best. gezeigten Sorten hat begonnen — bitte fordern Sie Preisliste — bestellen Sie baldigst

Holzriemen, Leder-Kamelaar-Treibriemen, Baumwoll.

Georg Baumeister, Oldenburg, Lager techn. Bedarfsartikel, **Wabnitzstraße 19. Fernruf. 757.**

Ein vorzügliches Glas

Genfationator Doppel-Bockier trinkt man bei mäßigem Preis im Erlanger Sozial-Anschluß bei **Adolf Bodendiek**

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten gleich a. Preis, Stab. 244 ft. Eisenmöbel-Fabrik Zubi (Zdär.)

Empfehle ab Lager **prima Drain- und Sammelröhren.** Flug. Heidkämper, Gbewecht, Telefon 104. Preiswert zu vff. gr. Sofa, 4 Sessel, dt. Volk, rosa Bezug, Eisenstuhl, 120 zu 66, schon fertig montiert. **Aug. Kuck** Fahrrad, Rindstraße 56. **Neuestes Modell** 30% Kräfteersparnis auf Teilzahlung **Aug. Kuck**